Mit allerhöchster Bewilligung.

# Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 291. Montag, den 12. December. 1836.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Johannis bis Weihnachten 1836, vom 19. bis 30. December d. J. einschließlich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, in den Vormittags-Stunden von 9 bis 12 Uhr in der hiesigen Kämmerei-Haupt-Kasse in Empfang genommen werden können.

Zugleich fordern wir die Inhaber von mehr als zwei Stadt-Obligationen hierdurch auf: zur Zinsen-Erhebung ein Verzeichniß, welches

1) die Nummer der Obligation nach der Reihenfolge,
2) den Kapitalsbetrag,
3) die Anzahl der Zins-Termine, und
4) den Betrag der Zinsen,

nachweist, beizubringen.

Auch fodern wir diejenigen Stadt-Obligations-Inhaber, welchen am verflossenen Johannis-Termine Kapitalien gekündiget worden sind, hierdurch zugleich auf: die gekündigten Kapitalien in dem Zeitraume vom 19. bis 30. December a. c. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls diejenigen Kapitale, welche bis zum 30sten dieses Monats nicht sollten erhoben worden sein, sofort zum Depositorio des hiesigen Königlichen Stadt-Gerichts werden eingezahlt werden, um den fernern Zinsenlauf davon zu hemmen. Breslau, den 1. December 1836.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

## Inland.

Berlin, 8. December. Se. Majestät der König haben den Hauptmann Friedrich Wilhelm Martin Hahnke vom hiesigen Kadetten-Korps in den Adelstand zu erheben geruht.

Gestern Nachmittags um ein Viertel auf vier Uhr endete das Leben Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Friederike Dorothee Luise Philippine von Preußen, Wittwe Seiner Durchlaucht des Fürsten Anton Radziwill durch einen Lungenschlag, nachdem Ihre Königliche Hoheit Sich nur wenige Tage unwohl befunden hatten. Das Königliche Haus ist mit den hohen Angehörigen der Höchstseligen Prinzessin in tiefe Betrübniß versetzt, und diese wird von allen denen getheilt, welche die erhabenen Eigenschaften des Herzens und Geistes kannten, die Ihrer Königlichen Hoheit ein immerwährendes theures Andenken sichern. — Ihre Königliche Hoheit waren am 24. Mai 1770 geboren. Ihr Herr Vater war der Prinz Ferdinand von Preußen, Bruder Seiner Majestät König Friedrich's des Zweiten.

Der Königliche Hof legt heute den 8. Dezember d. J. die Trauer für Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Luise, Wittwe Sr. Durchlaucht des Fürsten Anton Radziwill, auf 14 Tage an.

Koblenz, 3. Dezember. Wir erhalten so eben die Nachricht, daß, in Folge des Orkans vom 29. Nov., 12 Schiffe, größtentheils reich beladen, zwischen Lobith und Gorkum untergegangen sind; unter diesen befinden sich auch zwei dem Schiffer Anton Grenzhäuser von Koblenz gehörige, nach Amsterdam befrachtet gewesene Schiffe. — In der letzten Zeit war die Getreide-Ausfuhr von hier nach Holland sehr lebhaft; die meisten Ladungen gingen nach Nordamerika. Gegenwärtig liegen noch 5 Schiffe hier, welche Weizen dorthin geladen haben.

## Deutschland.

München, 3. Dezebr. Nach der gestrigen offiziellen Liste ist die Zahl der an der Brechruhr Verstorbenen bis auf 16 heruntergegangen. Neu hinzugekommen waren 36, also gegen den vorigen Tag, wo diese 50 betrugen, 14 weniger. Genesen waren 5. Indessen wurden gestern 42 Menschen beerdigt, worunter freilich mehre aus hohem Alter und an andern Krankheiten Gestorbene. Das Wetter scheint sich zu bessern, und so hoffen wir denn auch auf Linderung des Uebels. — Für die junge Königin von Griechenland ist hier kostbarer Schmuck von Edelsteinen verfertigt worden, ein Geschenk Ihrer Majestät der Königin an Ihre Durchl. Schwiegertochter. Ueber die von einigen Blättern erwähnte Reise JJ. MM. nach Würzburg und Aschaffenburg verlautet nichts Näheres. Man will vielmehr wissen, Allerhöchstdieselben würden sich nach Augsburg begeben, und mit den jungen Neuvermählten daselbst eine Zusammenkunft haben.

## Oesterreich.

Wien, 7. Dezember. (Privatmittheilung.) Das neueste Amtsblatt unserer Wiener Zeitung bringt eine Verordnung der allgemeinen Hofkammer in Zollsachen zur allgemeinen Kenntniß, wonach eine den Konsumenten treffende Auflage eines der wichtigsten und unentbehrlichen Artikel, nämlich des Zuckers, bedeutend herabgesetzt wird, und bei Raffinat aller Art in Stücken und gestoßen bei einem Centner statt 21 fl. nur 18 fl., bei Zuckermehl zum Handel statt 21 fl. nur 15 fl., bei weißem Zuckermehl für Raffinerieen statt 14 fl. nur 7 fl. 30 kr., bei Syrup statt 6 fl. nur 5 fl., bei der Einfuhr beträgt. Verhältnißmäßig sind auch die ohnehin geringen Zollsätze der Ausfuhr noch weiter vermindert worden. Abgesehen von den, dem Konsumenten hierdurch zugehenden pekuniären Vortheilen, verdient diese Maßregel noch eine andere Würdigung, und zwar in staatswirthschaftlicher und finanzieller Beziehung, indem dadurch der thatsächliche Beweis geliefert wird, daß die erleuchtete österreichische Regierung den in früheren Zeiten aufgestellten und damals auch gerechtfertigten Grundsatz des Prohibitivsystems aufgegeben habe, und durch allmälige periodische Erleichterungen jenem eines freieren Handelsverkehres beizutreten scheint. Wenn man übrigens einen Blick auf die in neuester Zeit in der österreichischen Monarchie einen beachtenswerthen Aufschwung gewonnene Zucker-Erzeugung aus Runkelrüben wirft, so wird man diese Zollveränderung für um so weiser verehren müssen, indem selbe auf die Förderung mehrseitiger Interessen gleichzeitig einwirkt; denn der billigere Preis der Waare vermehrt ihre Konsumtion, die verstärkte Einfuhr belebt die kommerziellen Verhältnisse, und deckt der Finanzverwaltung nicht nur den pr. Ctr. sich ergebenden Ausfall, sondern erhöht noch überdies die Gesammtsumme dieser wichtigen Staatsrevenue; der Ackerbau kann demungeachtet, ohne eine neuerliche Belastung durch irgend eine indirekte Auflage, durch die Lieferung des rohen Stoffes für die Runkelrübenzucker-Fabrikation konkurriren, und der diesfällige inländische Fabrikant findet hierin einen mächtigen Sporn, um bei einem möglich höchsten nationellen Betriebe seines Industriegeschäfts die geringe Differenz des Preises auszugleichen und dadurch einer vollkommeneren Entwickelung entgegenzugehen, die sonst vielleicht unterblieben wäre. Dem Vernehmen nach sind auch in anderen Zweigen des Manufakturbetriebes ähnliche Erleichterungen der Einfuhrzollsätze nächstens zu erwarten.

Ueber die Wahl des neuen Erzbischofs in Ollmütz enthält der Schlesische Gebirgsfreund, der mit vielem Fleiße redigirt wird, folgende Privatmittheilung: „binnen 3 Monaten vom Sterbetage des Bischofs (Graf Chotek starb bekanntlich zur Zeit der Krönungsfeier in Prag) mußte das Dom-Kapitel zu einer neuen Wahl schreiten; 3 Tage vor derselben erschien der Obrist-Kanzler als Kaiserlicher Kommissär von Wien und hielt seinen feierlichen Einzug in einem mit 6 Pferden bespannten Galla-Wagen in Olmütz. Den folgenden Tag machte er jedem Domherrn einzeln seine Visite, welche diese bald erwiederten. Am Wahltage begab sich der Kommissär im feierlichen Zuge in die Domkirche, wo der Dechant das Hochamt hielt, dann verfügte sich die Kongregation der wahlfähigen Domherren unter Vortragung des Kreuzes in die Wahl-Kapelle, der Kaiserliche Kommissär hatte den Vorsitz und zugleich 2 Stimmen, auch die Entscheidung bei gleicher Stimmenzahl, er dirigirte die Wahl; während derselben stellte sich die Garnison von Olmütz und die Bürgermiliz am Domkirch-Platze in Parade auf. Die Stadtthore wurden gesperrt, das Geschütz auf den Wällen aufgestellt und 2 Postillons hielten zu Pferde vor der Kirche, um dem Kaiser die erste Botschaft von der getroffenen Wahl

zu bringen. Als dieselbe in der Wahlkapelle geschehen und daselbst der Gewählte feierlichst ausgerufen worden war, wurden die Depeschen den Postillons übergeben. Der älteste Domvikar bestieg nun die Kanzel und verkündete dem versammelten Volke in lateinischer, deutscher und böhmischer Sprache den Neugewählten mit den Worten: Ich verkündige Euch eine große Freude, wir haben einen Bischof in der Person des hochwürdigsten Domprobst Baron von Sommerau! worauf allgemeiner Vivat-Ruf erschallte und die Militärsalven, der Donner des Geschützes nebst dem Geläute aller Glocken den neuen Oberhirten begrüßte. Nun wurde das Te deum laudamus angestimmt, der Obrist-Kanzler als Kommissarius geleitete den Bischof in einem Gallawagen nach Hause, wo die Glückwünsche aller Civil- und Militärbehörden erfolgten. — Von diesem Tage an gelangt der Neugewählte in den Besitz des Bisthums wird Fürst und Herzog und Herr von 9 großen Herrschaften; der Kaiserliche Kommissär erhält vom Bischof gleich nach der Wahl einen prächtigen Beutel, welcher diesmal 32 Gulden Silber-Geld gekostet hat, mit 1000 Stück Dukaten, dessen Sekretär 500 Stück, und jeder Domherr 100. Zur Ausübung der geistlichen Rechte bedarf der Neugewählte noch die Bestätigung des Papstes, erst dann hält er seinen feierlichen Einzug in Olmütz und nimmt von der Bischöflichen Residenz Besitz. In guten Zeiten bringt dieses Bisthum über 200,000 Gulden Silber-Geld ein. Man freuet sich allgemein über die getroffene Wahl, weil Sommerau ein sehr braver und rechtlicher Mann ist, der besonders die Armen von jeher reichlich unterstützt hat. Fürst Schwarzenberg ist bekanntlich unlängst zum Bischof von Salzburg gewählt worden, er ist in dem Alter von 26 Jahren, und wird ungemein geliebt und verehrt wegen seiner Tugenden; die dortigen Einkünfte betragen nur 30,000 Gulden, und daher wollte ihn der Kaiser verbessern, indem er ihm das hiesige Bisthum verschafft hätte, er hat aber für diese Gnade gedankt, und versichert, daß er das Dom-Kapitel in Salzburg nicht verlassen würde, da sie ihn aus Liebe und aufrichtigem Wohlwollen gewählt hätten.

## Großbritannien.

London, 2. Dezember. Der König hat einen leichten Gicht-Anfall gehabt, ist aber wieder hergestellt. — Der Courier sagt: „Wir sind autorisirt, zu erklären, daß man nicht beabsichtigt, das Parlament vor dem 31. Januar zu eröffnen. Die Prorogation bis dahin ist in der letzten Geheimeraths-Versammlung zu Brighton beschlossen worden." — Im Staats-Secretariat des Innern waren zwei Unter-Secretärstellen erledigt, zu denen Lord John Russell die Herren Charles Erskine und Charles Lister ernannt hat. — Der Kaiserl. Russische General-Konsul in Hamburg, Herr von Bacheracht, ist hier angekommen. — Nach der United Service Gazette wäre ein Zwiespalt zwischen dem Ministerium und dem König eingetreten, und zwar wegen der nächsten Armee- und Flotten-Promotion, indem Se. Maj. wünsche, daß dieselbe im Januar erscheine, die Minister aber den Geburtstag der Thronerbin Prinzessin Victoria in Vorschlag bringen.

Maurice O'Connell, zweiter Sohn John O'Connell's und Neffe Daniel O'Connell's, ist im katholischen Seminar zu Oscot in Irland im 17ten Jahre seines Alters mit Tode abgegangen; er hatte schon in seinem 15ten Jahre mit einem Gedicht „über den Menschen" den Preis davongetragen und schöne Hoffnungen erregt. — Die hiesigen Blätter sind noch voll von Berichten über die Verwüstungen, welche der letzte Sturm angerichtet. Diese sind fast überall dieselben. Am meisten heben indessen die Blätter die Entmastung eines Britischen Kriegsschiffs hervor, welches in Spithead vor Anker lag; ein solcher Fall, sagen sie, sei in den neueren Annalen der Englischen Marine fast ohne Beispiel. Aus Portsmouth, Brighton, Deal, Plymouth, Bristol, Birmingham, Hüttingham, Worcester, Chichester, Colchester, Bedford, Cambridge, Sherborn, und vielen andern Orten sind in den Blättern Schilderungen des furchtbaren Orkans zu lesen. Auch finden sich verschiedene Berichte von Todtenbeschauungs-Gerichten über die Leichen von Personen, welche durch herabstürzende Balken, Ziegeln und Dachbedeckungen erschlagen worden sind. Man berechnet, daß ober- und unterhalb der Londoner Brücke allein 200 Böte zu Grunde gegangen sind; viele Menschen, die darauf waren, sind schwer verletzt. Die größte Verwirrung auf dem Strome entstand, als bei Limekiln die Kette gebrochen war, wodurch alle hinter derselben gelegenen Schiffe gewaltsam in das St. Katharinen-Dock getrieben wurden. Nicht zu berechnen ist der Schaden, den die unwillkürliche gegenseitige Zerschmetterung von Masten, Schiffsspiegeln und Takelwerk verursacht hat. Auch zwei Lichter sind gesunken. Mit Erstaunen nahm man wahr, daß ein Boot, dessen Kiel oberwärts gekehrt war, von dem Winde über zwei andere große Böte mehre Ellen weit fortgeführt und dann unbeschädigt niedergesetzt wurde. Ein Glück, daß, obgleich die Börse sehr voll war, dort Niemand von den herabstürzenden Trümmern getroffen worden, wie man denn überhaupt bis jetzt erst von fünf Personen, die umgekommen, und von mehren, die mehr oder weniger verletzt sind, weiß. Auch in Brighton war die Wuth des Sturmes gewaltig, und es ist eine der steinernen Brücken am Strande vernichtet worden. — Der Jersey Herald meldet nach einem Privatbriefe aus London, General Lemarchant habe eine Unterredung mit Lord Palmerston gehabt, und in Folge derselben dürfte die Britische Legion aus Spanien sofort nach Hause zurückkehren.

Heute Mittag hieß es an der Börse, es sei ein Expresser aus Portugal mit wichtigen Nachrichten gekommen; worin sie bestanden, vernahm man nicht, allein die Portugiesischen 5 pCts. sanken auf 43½ und die 3 pCts. auf 27½.

## Frankreich.

Paris, 2. Dezember. Die Presse meldet nach Briefen aus Görz, daß der Herzog von Angouleme den verschiedenen Höfen den Tod seines Vaters angezeigt habe, und daß das nach Paris gelangte Notifikations-Schreiben nicht an Ludwig Philipp, den König der Franzosen, sondern an Se. Königl. Hoheit den Herzog von Orleans, General-Statthalter des Königreichs, adressirt gewesen sei.

Die Anklage-Kammer des Königl. Gerichtshofes hat, wie bereits gemeldet, ihre vorläufige Instruktion über die Thatsachen, die die Revue vom 28. Juli verhinderten, geschlossen und 16 Personen in drei Klassen vor die Jury verwiesen. Nachstehendes ist ein Auszug aus der Anklage-Akte gegen diejenigen beiden Individuen, die zur zweiten Klasse gehören: Am 26. Juli d. J. ward ein Polizei-Kommissarius benachrichtigt, daß ein junger Mann, Namens Oursel, ein Uhrmacher-Gesell, Worte geäußert habe, die auf einen Plan zu einem Attentat gegen die Person des Königs hinzudeuten schienen. Er begab sich sogleich nach der Werkstatt des Herrn Michelaut, bei welchem Oursel damals arbeitete, und fand bei Letzterem, als er seine Kleidungsstücke untersuchte, einen Dolch. Auch nahm er in der Werkstatt des Herrn Michelaut verschiedene republikanische Schriften und Gesänge in Beschlag. Bei dem Vater Oursel's fand man noch andere Schriften desselben Inhalts und die Portraits dreier politischer Verurtheilten. Auf die erste Frage, die man über den Gebrauch, den er von dem Dolche habe machen wollen, an ihn richtete, erwiderte Oursel ohne Zögern, daß er den König bei der Revue vom 28. Juli habe ermorden wollen. Als seinen einzigen Mitschuldigen bezeichnete er Fontelle, einen Eiselir-Gesellen, indem er hinzufügte, daß dieser gewiß gern sein Schicksal theilen würde. In seinen Verhören sagte er Folgendes aus: „Niemand hat mich zu dem von mir beabsichtigten Verbrechen verleitet; ich selbst habe im Gegentheil am 2. Juli dem Fontelle meinen Plan mitgetheilt. Schon mehremale hatten wir vereint bedauert, daß Alibaud's Vorhaben mißglückt sei, und nach einigen Unterredungen derselben Art sagte ich ihm, daß ich entschlossen sei, Alibaud's Beispiel zu folgen. Bis dahin hatte ich mich nur eines Pistols bedienen wollen, Fontelle aber rieth mir zum Dolche. Erst am 18. Juli nahm Letzterer an meinem Plan Theil und erklärte, daß, wenn er scheitern sollte, er seinerseits den Versuch machen würde. Als ich mit ihm von der Schwierigkeit sprach, dem Könige beizukommen, sagte er, daß, wenn ich keinen guten Platz hätte, er versuchen würde, mir einen andern zu verschaffen, und daß er sich zwei oder drei Bataillone weiter aufstellen würde." — Am 24. Juli kauften Oursel und Fontelle zwei Klingen, die sie am anderen Tage zu einem Schleifer brachten, um dieselben zu Dolchklingen umzuarbeiten, wobei Fontelle anempfahl, sie so spitz als möglich zu machen, da er sie zu seinem Gewerbe brauche. Um 3 Uhr holte er sie allein wieder ab und übergab eine derselben seinem Mitverschwornen, der sich einen Griff dazu machte. Auf die Frage, zu welchem Zweck er diese Waffe habe anfertigen lassen, erwiderte Oursel: „In der Absicht, den König zu tödten. Wir wußten nicht genau, wo die Revue sein würde, aber unsere Absicht ging dahin, uns in der Nähe der sechsten Legion der Nationalgarde zu halten, weil diese gewöhnlich in der Mitte der Boulevards steht, und wenn bis dahin nichts geschehen wäre, so wollte ich mein Vorhaben ausführen. Ich kannte in jener Legion mehre Nationalgardisten, und ich würde mich hinter dieselben gestellt haben, ohne ihnen irgend etwas von meinem Plan zu sagen; einmal hinter den Reihen der Nationalgarde, findet man immer leere Stellen zwischen den Kompagnieen, und an einer solchen Stelle hätte ich nur zwei Schritte zu machen gehabt, um dicht beim Könige zu sein." Auf die Bemerkung, daß es ihm bei der großen Menge von Personen, die den König immer begleiteten, schwer geworden sein würde, demselben beizukommen, erwiderte er: „Die rechte Seite des Königs ist immer frei, nur zu seiner Linken befinden sich einige Personen seines Gefolges. Ich würde mich sogleich auf ihn geworfen und ihm meinen Dolch in den Unterleib gestoßen haben. Am 25. Juli auf dem Boulevard kamen wir überein, daß Fontelle ihn tödten sollte, wenn ich ihn verfehlte." — Auf diese Weise war Alles vorhergesehen und berechnet. Oursel erfuhr erst am 26. Juli, daß keine Revue stattfinden würde; aber dieser Umstand vermochte die Angeklagten nicht, ihren abscheulichen Plan aufzugeben. Als man Oursel fragte, welche Mittel sie hätten ergreifen wollen, nachdem die Revue abgesagt worden, antwortete er: „Wir würden unser Vorhaben entweder auf dem Wege, wenn sich der König zum Trauer-Gottesdienst begeben hätte, oder in der Kapelle des Invalidenhauses, wenn wir daselbst Einlaß gefunden hätten, oder aber bei der Einweihung des Triumphbogens ausgeführt haben." Er fügte hinzu, daß, als sich das Gerücht verbreitete, der König würde die Revue nicht abhalten, und die Einweihung des Triumphbogens würde von dem Herzog von Orleans vorgenommen werden, er sich entschlossen habe, den Prinzen auf dieselbe Weise anzugreifen, während Fontelle sich die Ermordung des Königs auf spätere Zeit vorbehalten hätte. Man fragte ihn nach den Gründen, die ihn bewogen hätten, auf ein so schauderhaftes Verbrechen zu sinnen, und er erwiderte Anfangs, daß er persönlich das Königthum nicht liebe, daß es mit seinen Grundsätzen nicht übereinstimme. Später warf er dem Könige die Versetzung der Hauptstadt in den Belagerungszustand vor und erklärte, daß er seine anderen Gründe in seiner Vertheidigung angeben würde. Als man indeß in ihn drang, sich sogleich darüber auszusprechen, erklärte er, daß er im Monat Februar d. J. dem Könige eine Bittschrift überreicht gehabt habe, um die Stelle eines Lakaien für seinen Vater zu erhalten, und daß die abschlägige Bescheidung viel zu seinem Entschlusse beigetragen habe; seit dem 25. Juni aber, fügte er hinzu, wo Alibaud's Anschlag mißglückte, sei ihm plötzlich die Idee gekommen, den König am 28. Juli zu ermorden. Wenn es ihm gelänge, sagte er zu einem Zeugen, so hoffe er Kammerdiener des ersten Konsuls zu werden. Später nahm er das, was er in Betreff der Bittschrift gesagt hatte, wieder zurück und erklärte, daß die abschlägige Antwort keinen Einfluß auf seinen Plan gehabt habe, daß ihn aber, abgesehen von der Versetzung der Hauptstadt in den Belagerungszustand, worauf er eigentlich wenig Werth lege, noch ernstere Gründe geleitet hätten. „Ich habe", sagte er, „im Juni 1832 in der Straße St. Martin den König selbst Feuer kommandiren sehen, oder wenigstens habe ich davon gehört, namentlich durch den Deputirten Cabet, und endlich hat die Metzelei in der Straße Transnonain mehr als irgend etwas Anderes Eindruck auf mich gemacht." — Ueber das Resultat befragt, welches er von seinem Verbrechen gehofft hätte, erklärte er, wie er glaube, daß der Tod des Königs das Zeichen zur Errichtung der Republik gewesen sein würde. — Fontelle wurde mit Oursel an Einem Tage verhaftet. Man fand auch bei ihm einen Dolch und mehre republikanische Schriften. Nach einigem Zögern erklärte er ebenfalls, daß der Dolch dazu bestimmt gewesen sei, dem Könige nach dem Leben zu trachten, daß er aber diese That erst ausgeführt haben würde, wenn Oursel's Vorhaben mißlungen wäre. In seinen Verhören bestätigte er alle Aussagen seines Mitschuldigen, mit Ausnahme dessen, was sich auf den Herzog von Orleans bezog, dessen Ermordung er nicht billigte. „Oursel", sagte er, „hatte den Plan entworfen und mir ihn mitgetheilt; er wollte die That allein verüben, aber da ich an seiner Entschlossenheit zweifelte, so erklärte ich, daß ich den

zweiten Streich führen würde. Dies waren unsere fest beschlossenen Verabredungen. Es war meine Absicht, mich 500 Schritt von ihm entfernt aufzustellen, um zu beobachten, was er thun würde. Oursel wollte seinen Dolch dem Könige in die Seite stoßen. Diese Ansicht theilte ich nicht. Mein Plan war, die Mitte des Unterleibes zu treffen." — Die Gründe, die er angab, um den Königsmord zu rechtfertigen, waren rein politischer Natur und drehten sich um die Phrasen der republikanischen Opposition: Der König hemme den Lauf der Juli-Revolution, habe die Freiheit der Italiener unterdrückt, den Polen nicht beigestanden, er führe in dem Minister-Conseil den Vorsitz, verletze dadurch die Charte u. s. w. — Dies sind die Thatsachen, die aus den Erklärungen Oursel's und Fontelle's hervorgehen, und die übrigens noch durch Zeugen-Aussagen bestätigt werden. Die beiden Angeklagten hatten an öffentlichen Orten so frei und so laut von ihrem Vorhaben gesprochen, daß es ein Wunder gewesen wäre, wenn die Polizei keine Kenntniß davon erhalten hätte. Uebrigens sind Oursel und Fontelle beide kaum den Knabenjahren entwachsen; Ersterer ist 17, Letzterer 17 1/2 Jahr alt.

Man glaubt noch immer, daß unter den verdächtigen Gefangenen in Digne sich Dom Miguel befinde. (?) Er soll jetzt von einer schönen Frau rekognoscirt werden. Einer Bittschrift zufolge, die die Gefangenen seit ihrer Verhaftung an den Minister des Innern gesandt haben, sind folgendes ihre Namen und die Umstände, die sie nach Frankreich geführt hätten. Don Francisco Marimon, Brigade-General, Don Genaro de Quesada, Garde-Kavalerie-Kapitän, Don Joaquim Garcia, Garde-du-Corps und Jose Monso, Bedienter, waren von der Regierung der Königin Christine nach Mahon verbannt; bei einem Volks-Aufstande sahen sie ihr Leben bedroht nnd sie verdankten ihre Rettung dem Kapitän einer Fregatte, der sie an Bord nahm. Dieser brachte sie nach Corsika, wo sie Pässe von den dortigen Behörden erhielten, um sich nach Genua zu begeben. In dieser Stadt angekommen, nöthigte die sardinische Polizei sie, dieselbe wieder zu verlassen; man erbot sich, ihnen Pässe nach Modena oder nach der Schweiz zu geben, aber sie wollten dies Anerbieten nicht annehmen. In Nizza begaben sie sich zu dem Konsul ihrer Nation, der aber ihre Pässe nur unter der Bedingung visiren wollte, daß sie vorher der Konstitution von 1812 den Eid leisteten. Als sie dies verweigerten und von Nizza aus über die Gränze gehen wollten, wurden sie mit unregelmäßigen Pässen verhaftet.

(Mess.) Am 29. feierten die hier lebenden Polen den sechsten Jahrestag ihrer Revolution durch ein großes Festmahl, zu dem auch Hr. Odilon Barrot eingeladen war. Der National sagt, dieser ehrenwerthe Deputirte habe die Absicht gehabt, bei dieser Gelegenheit eine Rede zu halten, es jedoch unterlassen, weil der Polizeipräfekt von Paris davon benachrichtigt, erklärt hatte, daß in diesem Fall die Vertreibung aller Polen aus der Hauptstadt befohlen werden würde.

An der gestrigen Börse hieß es, der Finanzminister habe an einem der letzten Tage einem der Unterzeichner der von den Inhabern spanischer Fonds entworfenen Petition erklärt, die französische Regierung könne nicht auf die Zahlung des am 1. Nov. fällig gewesenen Semesters dringen, weil die Berichte des französ. Botschafters in Madrid die Unmöglichkeit des spanischen Schatzes, diese Dividende zu bezahlen, nachgewiesen.

Ham, 29. November. Heut um zehn Uhr Morgens hat Herr von Polignac sein Gefängniß verlassen und ist in einer Postchaise in Begleitung eines Gendarmerie-Offiziers durch die Stadt gefahren. In einem andern Wagen folgte der Sohn des Exministers. Die ganze Bevölkerung war an den Thoren. Herr v. Polignac erwiederte diese Theilnahme durch wiederholte Grüße. Herr Guernon de Ranville hat Erlaubniß erhalten, auf seinem Wege nach Hause einige Stunden in Paris zuzubringen. (Derselbe ist den Pariser Blättern zufolge, wirklich durch diese Stadt gekommen, hat aber nur einige Freunde gesprochen, worauf er sofort weiter gereist ist.)

## Spanien.

Madrid, 23. Nov. Wer nicht Zeuge ist, macht sich keine Idee von der Menge der Flüchtlinge, die aus der Umgegend in die Stadt strömen. Cabrera nähert sich der Stadt Alcala (fünf Leguas von Madrid). Die Straßen Alcala und Toledo waren gestern Abend überfüllt mit Wagen der Landleute, die ihre Weiber, Kinder und Effekten vor den Karlisten in Sicherheit zu bringen suchen; alle Behörden sind mit den Kassen und Vorräthen ebenfalls auf der Flucht; kurz, es herrscht die furchtbarste Unordnung. Dabei weiß Niemand, wie stark die Karlisten sind, und wer sie anführt; man will indessen für bestimmt wissen, Cabrera sei in Person zu Bastan, drei Leguas von Alcala, erschienen und habe mehre Tausend Mann bei sich. Die Furcht vergrößert die Zahlen! Im Kriegs-Ministerium ist man ganz ohne amtliche Nachrichten. Der größte Theil der Garnison ist ausgerückt, die Karlisten zu zerstreuen. Die Nationalgarde besetzt seit gestern alle Posten. Inmitten ängstlicher Besorgnisse bleibt doch die Ruhe der Hauptstadt ungestört. — Die Post aus Aragonien war die einzige, welche heute ankam. — General Palarea, der den General Quiroga zu Granada ablösen sollte, ist nach Madrid zurückgekommen, weil er nicht durch konnte. Die Straße nach Andalusien ist ganz von den Karlisten verlegt. — In der gestrigen Sitzung der Cortes forderte Hr. Caballero den Kriegsminister auf, Mittheilung zu machen über die Bewegung der Karlisten nahe bei der Hauptstadt. Er sagte: „Nach den Nachrichten, die sich heute verbreiten, steht der Feind nur noch zehn Leguas von Madrid; man weiß aber nicht, ob Palillos, Quilez oder Cabrera die Bande anführen; auch erfährt man nicht, wie stark sie ist; wenn der Herr Kriegsminister Auskunft geben kann, würde solche gewiß beitragen, die Deputirten sowohl als alle Einwohner der Hauptstadt zu beruhigen." Auf diese Interpellation antwortete der Minister: „Die Regierung weiß nicht viel mehr, als die Cortes, über den berührten Gegenstand; wir haben keine amtlichen Berichte erhalten und können nicht angeben, wie stark der Feind ist und wer die Bande befehligt. Inzwischen kam jedoch der Regierung die glaubhafte Meldung zu, daß Cabrera die Stadt Quintanar angegriffen hat, aber zurückgeschlagen wurde; er hat sich hierauf nach Tarancon zu gewendet." N. S. So eben hört man, daß die Bande, welche sich bis 8 Leguas vor Madrid sehen ließ, über den Tajo zurückgegangen ist.

(Kriegsschauplatz.) Unsre letzten Privatnachrichten aus Spanien haben sich fast buchstäblich bestätigt, wir tragen deshalb nur die telegraphischen Depeschen der französischen Regierung nach. Dieselben lauten: „Bayonne, 29. Novbr. Man weiß bis jetzt über Bilbao nichts Bestimmtes, als daß Espartero am 25. mit 16 Bataillonen in Portugalette angekommen war. Die Belagerung hatte am 26. und 27. ohne Unterbrechung fortgedauert. — Die Behörden von Tudela zeigen an, daß das Streif-Corps, welches sich von Gomez getrennt hatte, jetzt in Teruel und in der Umgegend von Daroca stehe. Die Truppen, die ihm von Madrid aus entgegen marschirt waren, sind nach der Hauptstadt zurückgekehrt. — Bayonne, 30. November. In einem karlistischen Schreiben wird gemeldet, daß Villareal am 27. den General Espartero bei Saracaldo angegriffen und mit Verlust an Manschaft und Artillerie nach Portugalette zurückgeworfen habe. Die Karlisten haben an demselben Tage das Kloster San Augustin und zwei an dasselbe stoßende Häuser von Bilbao genommen. — Gomez steht in der Sierra de Ronda."

## Niederlande.

Von Ostende schreibt man: „Am vergangenen Freitag gegen 10 Uhr Morgens hörte man von der See her mehre Nothschüsse, die von einem großen Dampfschiffe herrührten. Das Lootsenboot setzte sogleich aus und fand das von London nach Hamburg bestimmte Dampfschiff (mit 20 und einigen Passagieren am Bord), dessen Räder zerbrochen waren und das Hülfe verlangte. Da das Wetter besser geworden war, so nahm es einen unserer Lootsen an Bord und schlug die Richtung nach der Schelde ein, um in Vliessingen die beschädigten Räder wieder herzustellen."

## Belgien.

Lüttich, 2. December. Die Straßen unserer Stadt wurden gestern Abend von zahlreichen Arbeitern der hiesigen Waffen-Fabriken durchstreift. Sie sind unruhig wegen der sogenannten „anonymen Gesellschaften," die sich jetzt bilden und viele großartige Pläne zur Vereinfachung der Waffen-Fabrikation ꝛc. entworfen haben. Da nun unsere Handels-Kammer sich eben mit einer Diskussion über diesen Gegenstand beschäftigt, so glaubten jene Arbeiter einen für sie heilsamen Einfluß darauf ausüben zu können, wenn sie ihre Gesinnungen durch tumultuarische Versammlungen und Geschrei zu erkennen gäben.

Lüttich, 3. Dezember. Auch gestern Abend haben sich die Zusammenrottungen von vorgestern erneuert. Steine wurden auf das Militair und die Polizei geworfen und selbst mehre Offiziere sind getroffen worden. Indessen ist es gelungen, die aufgeregten Arbeiter, nachdem gegen dieselben nachdrücklichst eingeschritten wurde, wieder zu zerstreuen.

## Italien.

Rom, 24. Nov. Die kürzlich erwähnte „Allocution", die der Papst in dem Konsistorium am 21sten d. hielt, lautet nach der Uebersetzung des Korrespondenten in der Allg. Ztg. wie folgt: „Ehrwürdige Brüder! So gern Wir an diesen Ort immer Freudiges brächten und Entsprechendes den Gebeten, womit Wir täglich in der Demuth Unseres Herzens den Vater der Barmherzigkeit und den Gott alles Trostes für die heilige katholische Kirche und die Wohlfahrt der ganzen christlichen Heerde mit Euch inbrünstig anrufen, so sehen Wir uns doch heute gezwungen, in Euerer Versammlung eine Begebenheit anzukündigen, die Euch eben so betrübend ist, als sie Mir war, da sie mir zuerst zu Ohren kam. Ihr ahnet schon im Geiste, ehrwürdige Brüder, daß Ich von dem Hintritte Unseres geliebtesten Sohnes in Christo, Antons, Königs von Sachsen, spreche, welcher nach einem langen, durch die Uebung christlicher Tugenden und der Pflichten seiner hohen Stellung ausgezeichneten Leben diese, seiner schon nicht mehr würdige Welt verlassen hat, um dahin zu gelangen, wohin er mit dem Antrieb aufrichtigsten Glaubens und entzündeter Liebe von ganzem Herzen gestrebt hatte. Obgleich Wir von ihm die nämliche Hoffnung hegen müssen, welche hinsichtlich des Kaisers Theodosius des Großen der große Ambrosius aussprach, da er sagte, „derselbe sei, nachdem er seine Herrschaft nicht niedergelegt, sondern nur gewechselt, geschieden, um sein neues Reich in Empfang zu nehmen, in die Zelte Jesu Christi durch das Recht seiner Frömmigkeit berufen", so könnte es doch nicht anders geschehen, als daß, wie dies den Menschen eingeboren ist, sein Hingang schmerzlich gefühlt ward, und daß namentlich Wir, indem Wir die Größe des Verlustes erwogen, an der Betrübniß Unseres geliebtesten Sohnes in Christo, des Königlichen Thronfolgers Friedrich, innigen Antheil nahmen. Und zwar mit Fug und Recht hinterläßt der Tod eines in Tugenden so erprobten Fürsten bei den Ueberlebenden die größte Sehnsucht; da ja in ihm mit Gerechtigkeit und Ernst gepaart, Güte und Milde hervorleuchteten, dazu Religions-Eifer, Sitten-Reinheit und wahrhaft väterliche Sorgfalt für das öffentliche Wohl und das Beste Aller, die denn auch das ihm untergebene Volk mit kindlicher Liebe erwiederte. Wie groß aber seine Tugenden waren, wird jeder leicht ermessen, der je hörte, wie eifrig der treffliche Fürst sich der Frömmigkeit beflissen hat, erkennend, daß nur die Gnade Gottes die Bildnerin der wahren Jugend ist. Allzulange wäre es, alles hierher Gehörige einzeln aufzuführen, genüge es, dasselbe nur anzudeuten: seinen bescheidenen Sinn, seine freiwillige Selbstdemüthigung, welche der Frömmigkeit und des ganzen geistlichen Gebäudes Grundlage ist; seine ausgezeichnete Beharrlichkeit in Verehrung und Anbetung der göttlichen Majestät, worin er sich insbesondere durch die unwandelbare Gewohnheit bestärkte, zweimal täglich sechsundfunfzig Jahre lang dem unblutigen Opfer beizuwohnen; dann sein häufiger Gebrauch der Sakramente mit den unzweifelhaftesten Anzeichen einer brennenden Liebe zu Christo; seine fleißige Sorge, Verzeihung für seine Sünden durch Theilnahme an dem Gnadenschatze der Kirche zu erlangen, wobei gleichwohl sein Eifer, den Körper zu kasteien und in Knechtschaft zu erhalten, nicht ermattete, was er besonders durch die strengste Beobachtung der Fasten auch noch im höchsten Greisen-Alter kund gab, so wie auch durch eine noch schärfere, freiwillig übernommene Büßungsart, die er sich fast bis zum letzten Tage seines Lebens selbst auflegte. Dennoch darf hier jene Makel nicht verhehlt werden, womit zu Unserem innigen Leidwesen jene so hell strahlende Tugend sich befleckt hat. Wir meinen den Beschluß, den er unvorsichtiger Weise unterschrieb, und welcher nachher von diesem heiligen Stuhle verworfen worden ist. Doch ist durchaus zu urtheilen, daß er hierin nicht aus Verkehrtheit des Gemüths gesündigt habe, sondern nur durch menschlichen Irrthum gefallen sei, da er im Uebrigen ein Mann war, von dessen Glaubens-Reinheit und treu anhänglicher Gesinnung für die Gebote und Lehren der heiligen katholischen Kirche Wir die deutlichsten Beweise haben, wobei uns zudem bekannt ist, daß er wegen

jener Handlung mit sich selbst so unzufrieden war, daß man von ihm in Wahrheit sagen kann, was eben auch von Theodosius derselbe heilige Kirchenlehrer Ambrosius schreibt: „Es sei nachher kein Tag gewesen, an welchem er nicht jenen Irrthum bereut habe;“ und daß diese Schuld, von welcher Art sie auch war, mit Hülfe des Herrn, der Gutes aus Bösem macht, zur Mehrung und Nährung des Feuers seiner Frömmigkeit beigetragen hat. Einem so gearteten Leben entsprach, wie zu erwarten, sein Ende vollkommen. Kaum fühlte er dasselbe herannahen, so ließ er sich nichts Anderes angelegen sein, als wie er sich aufs sorgfältigste zum Abscheiden vorbereiten möge. Mit welcher Glaubenstreue aber, in welcher Gluth gottseliger Liebe er sich mit den heiligsten Sakramenten gerüstet habe, wobei alle Anwesenden heftig bewegt waren, und einen solchen, im Angesichte des Herrn kostbaren Tod fromm zu beneiden schienen, davon ist vor Allen Zeuge die Königl. Familie, in deren thränenreicher Gegenwart dem Sterbenden diese heilige Wegzehrung gereicht ward. Am dritten Tage aber nach diesem, nachdem er zum drittenmale, seinem Wunsche gemäß, mit dem geheimnißvollen Mahle gestärkt worden war, und derselben umherstehenden Familie den himmlischen Segen mit väterlicher Liebe erfleht hatte, entschlief er im Frieden des Herrn Jesus Christus. Seht da, was für eines Fürsten Tod und welch ein Musterbild christlicher Tugend wir beklagen mußten, daß es den Augen des ihm untergebenen Volkes entzogen ward! Dennoch gedenkend, daß er nun vor dem Richterstuhle des strengsten Richters gestanden hat, der durch den Propheten verkündigt, daß er „Jerusalem durchforschen w.rde bei den Leuchten“ — welches Gericht fürchtend der heilige König David in jenen gewichtigen Worten betete: „Gehe nicht in Gericht mit Deinem Knechte, o Herr, weil vor Deinem Anblick ungerechtfertigt stehen wird alle Kreatur!“ so erachten Wir es zuförderst als Unsere Pflicht, für den Verstorbenen im Stillen zu beten; zur Abhaltung eines öffentlichen Todten-Amtes aber in Unserer Päpstlichen Kapelle, in Gemeinschaft mit Euch, ehrwürdige Brüder, und mit dem gläubigen Volke, werden Wir, mit dem Willen Gottes, einen bestimmten Tag festsetzen.“ (Die Verhältnisse der katholischen Kirche in Polen kamen in diesem Konsistorium nicht zur Sprache, wie man erwartet hatte.)

Neapel, 22. Nov. Letzten Sonntag (20sten) Morgens um 8 Uhr wurde hier ein ziemlich heftiger Erdstoß verspürt, der jedoch keine weiteren nachtheiligen Folgen hatte; die Erschütterung war auf der Seite von Basso di Monte am stärksten, in der darauf folgenden Nacht ließen sich im Innern des Vesuvs starke Donnerschläge hören. Die Witterung ist sehr stürmisch, und häufige Gewitter ziehen über den Golf. In derselben Nacht, vom Sonntag auf den Montag, fiel sehr viel Schnee, der auf den umliegenden Bergen, dem Vesuv, Monte S. Angelo, bis tief herunter in großen Massen liegen blieb. — Das neueste Cholera-Bülletin berechnet am 16. Nov. 271 Erkrankungen, 119 Todesfälle; am 17. Nov. 267 Erkrankungen, 120 Todesfälle; am 18. Nov. 252 Erkrankungen, 150 Todesfälle. Beisammen seit Ausbruch der Krankheit am 2. Okt. 5510 Erkrankungen und 3061 Todesfälle.

## Schweden.

Stockholm, 29. November. Ihre Majestät die Königin wohnten gestern Abend im hiesigen Theater der ersten Aufführung der „Jungfrau von Orleans“ von Schiller bei, die zum Besten eines unserer vorzüglichsten Schauspieler, des Herrn Almlöf gegeben ward. Die Uebersetzung ist nach der Bearbeitng des Stücks für die Berliner Bühne veranstaltet. — Der Königl. Preuß. Gesandte am hiesigen Hofe, Freiherr von Brockhausen, ist am 25. d. hier wieder eingetroffen.

## Griechenland.

Athen, 5. November. An sämmtliche Gouverneurs des Königreichs wurde folgendes Cirkulair erlassen: „Nach der gestern aus München angekommenen Mittheilung, datirt vom 6. Oktober von Seiten Seiner Majestät des Königs an den Präsidenten des Minister-Rathes, wird die Vermählung Sr. Majestät gegen das Ende des Monats Oktober mit J. Hoh. der Prinzessin Marie Friederike Amalie, Herzogin von Oldenburg und Tochter Sr. Königl. Hoheit des regierenden Großherzogs Paul Friedrich August von Holstein-Oldenburg, stattfinden. Sogleich nach der Hochzeitsfeier kehren Ihre Majestäten an Bord von Schiffen, welche Allerhöchstdieselben in Venedig erwarten sollen, nach Griechenland zurück, wenn der Gesundheitszustand des Landes diesem Vorhaben keine Hindernisse in den Weg stellt. In Folge dessen hat das Ministerium des Innern den Gouverneuren und Unter-Gouverneuren des Königreichs diese glückliche Nachricht mitzutheilen, die dem Throne Griechenlands und der Hellenischen Nation, welche so innig mit einander verbunden sind, die schönsten Hoffnungen verbürgt. Das Ehe-Verlöbniß Sr. Majestät wurde am 5. September im Schlosse von Pillnitz bei Dresden gefeiert. Das Fest wurde am 8. September in Dresden mit glänzender Solennität erneuert. Die Gouverneure und Unter-Gouverneure werden Sorge tragen, daß diese Mittheilung am Ende der Messe in den Pfarrkirchen und deren Filialen am ersten Sonntage nach dem Empfange derselben verlesen werde. Unmittelbar darauf soll bei Gelegenheit der Vermählung Sr. Majestät ein Tedeum abgehalten und öffentliche Gebete für die glückliche Rückkehr des Königs und der Königin angestellt werden. Da nach der Nachricht, welche uns zugekommen ist, Ihre Majestäten von der aufrichtigsten Zuneigung, welche Allerhöchstdieselben für das griechische Volk belebt, zu einer schleunigen Rückkehr angetrieben werden, so hofft man, daß Allerhöchstdieselben im Laufe des Monats November hier ankommen werden. Athen, den 30. Okt. 1836. — Im Namen und auf ausdrücklichen Befehl Sr. Majestät des Königs.

Der Ministerrath:
Armansperg. J. Rizo. Schmaltz. C. Mansolas.
A. G. Criezis. G. Lassanis.“

## Amerika.

New-York, 31. Oktober. Wir geben der Welt ein höchst sonderbares Schauspiel: Eine Nation ohne Schulden; Gläubiger von England und Frankreich (die beide an uns zu zahlen haben); funzig Millionen Dollars Ueberschuß bei den Staatseinkünften; alle Artikel unserer Produktion auf einer nie gekannten Höhe der Preise; die Thätigkeit aller Klassen voll beschäftigt und wohl bezahlt — und doch kein Geld für Handels-Geschäfte zu niedrigeren Zinsen als $1\frac{1}{2}$ und 2 pCt. für den Monat! Ich fürchte übrigens keine Verluste an schlechten Schulden aus den Frühjahrs-Verkäufen, aber es ist wahrscheinlich, daß bei einigen eine Verlängerung der Zahlungs-Frist gefordert werden wird.

## Miszellen.

Breslau, 11. Dezbr. Gestern 11 Uhr Morgens hielt Herr Rektor Morgenbesser in der Bürgerschule zum heiligen Geist die Agrikolaische Stiftungsrede vor einer leider nicht zahlreichen Versammlung, da die Rede selbst ein bei weitem größeres Auditorium verdient hätte. Um so mehr ist es Pflicht, anzuerkennen, daß das Thema: „Der Versöhnungstod Jesu“ auf eine geistreiche und ächt biblische Weise abgehandelt wurde und wohl schwerlich eines Eindrucks auf die versammelten erwachsenen Schüler entbehrt haben dürfte. Solche Belehrung muß endlich das Wucherkraut des unächten Mystizismus ausrotten. W. E.

Demoiselle Carl, eine namhafte Bravoursängerin, ist hier eingetroffen, und wird nächste Mittwoch im Hôtel de Pologne ein großes Konzert veranstalten.

(Notizen aus Berlin.) Für den Wiederaufbau der vor etlichen zwanzig Jahren hier abgebrannten Petrikirche sind bereits ziemlich hinlängliche Fonds — man spricht von 100,000 Rthlr. — beisammen; dennoch scheinen keine Anstalten getroffen zu werden; es fehlt an einem geeigneten Platze. — Man erwartet nun bald, unser zoologisches Museum mit dem kürzlich in Polen erlegten Auerochsen bereichert zu sehen; es war dies eine dankenswerthe Begünstigung der russischen Regierung im Interesse der Wissenschaft. — Der hier anwesende Herr von Sturdza ist ein Schwiegersohn des kürzlich verstorbenen berühmten Hufeland. In einer hiesigen Buchhandlung wird von ihm eine kurze Lebensbeschreibung oder vielmehr Charakteristik Hufelands unter dem Titel: Mémoire sur la vie de Hufeland“ erscheinen. — Fräulein von Faßmann ist wieder hier angekommen und singt am 9. Dez. Glucks Iphigenia als Gastrolle.

(Müuchen.) Am 1. Dezember verschied nach kurzer Krankheit der geistliche Rath Kajetan Meilinger, Professor der Philosophie an der hiesigen Universität, den Tag nach seinem siebenzigsten Geburtstage.

(Berichtigung.) In mehren Zeitungen wurde kürzlich die Zahl der Schaafe des Fürsten Esterhazy auf 6 Millionen, der jährliche Wollertrag derselben auf 40—50,000 Centn. angegeben. Diese Angabe ist indeß zu hoch; der Fürst besitzt 220,000 Stück Schaafe und gewinnt von denselben gegen 4000 Centner Wolle, ein sehr bedeutendes Quantum, welches keiner Vergrößerung bedarf! Die übrigen größten Schäfereien in Ungarn sind die gräfl. Karolyische und die gräfl. Szechenyische, jede mit 75,000 Schaafen und 1500 Ctrn. Wolle, die gräfl. Festeticssche und die fürstl. Batthyanysche, jede mit 60,000 Sch., 1200 C. W., die des Erzherzogs Karl und die fürstl. Grassalkovichsche, jede mit 50,000 Sch., 1000 C. W., die gräfl. Esterhazysche und die gräfl. Batthyanysche, jede mit 40,000 Sch., 800 C. W., die des Erzherzogs Palatin und die gräfl. Hunyadysche, jede mit 30,000 Sch., 500 C. W.

(Physikalisches.) Die Gasart, die Hr. Green zur Füllung seines Ballons verwendet, ist Kohlenwasserstoffgas (Carbonhydrogengas im Minimum des Carbons), auch gekohltes Wasserstoffgas genannt, und ist wohl zu unterscheiden vom ölbildenden Gas, ölbildenden Kohlenwasserstoffgas (Carbonhydrogengas im Maximum des Carbons), welches letztere nur zur Gasbeleuchtung benutzt wird. Das Kohlenwasserstoffgas entsteht in Folge der Fäulniß organischer Substanzen als Sumpfluft über sumpfigen Gegenden, und in Salzbergwerken und Steinkohlengruben als entzündliche Luft, feuriger Schwaden, Bergschwaden, schlagende Wetter. Ueber Torf- und Steinkohlenlagern dünstet dieses Gas auch aus der Oberfläche der Erde hervor; so bei Klein-Sáros in Siebenbürgen und in mehren Gegenden der Wallachei, Italiens und Frankreichs. Es brennt mit bläulichgelber, wenig leuchtender Flamme. Das ölbildende Gas entsteht alle Mal bei der trockenen Destillation organischer Substanzen, und kommt natürlich nicht vor. Es brennt an der Luft mit hellerer Flamme, als selbst die beste Oellampe, und bei vorhergegangener Mischung mit Sauerstoffgas oder atmosphärischer Luft mit Detonation. Auch im Gewichte differiren sie; denn 100 Cubikzoll Kohlenwasserstoffgas wiegen nur 17 Gran, während 100 Cubikzoll ölbildendes Gas 29—30 Gran schwer sind.

(Lemberg.) Die Kosten der Trauer-Andacht für weiland Se. Majestät Kaiser Franz I. mit der Herstellung eines prachtvollen Leichengerüstes, der Verzierung der Kirche und dem Orchester, beliefen sich auf 2387 Fl. C.-M.

(Paris.) Man sagt, Paganini werde diesen Winter wieder hierher kommen.

(Brief eines Verstorbenen.) In S. einem jener italienischen Orte, in denen die Cholera die meiste Verheerung anrichtete, war der Gerichtsvorstand als eines der ersten Opfer der Seuche gefallen. Den Tag darauf ward sein Adjunkt von derselben Krankheit hingerafft, und der Actuar davon befallen. Es blieb Niemand sonst zur einstweiligen Führung der Amtsgeschäfte, als der Gerichtsschreiber übrig, welcher denn auch diesen Fall der vorgesetzten Behörde anzuzeigen hatte. Der arme Schreiber, der sich nie in einer so selbstständigen Lage befunden hatte, und es für respektwidrig halten mochte, in seiner eigenen Person zu der hohen Behörde zu sprechen, glaubte sich demnach am leichtesten aus dieser Verlegenheit zu ziehen, wenn er sich streng an den üblichen Amtsstyl hielt. Es lautete daher seine Relation folgendermaßen: „Mit lebhaftem Bedauern habe ich dem hohem Obergericht zu melden, daß ich gestern an der Cholera gestorben bin, und daß mein Adjunkt heute von derselben Krankheit, an welcher auch der Actuar darniederliegt, dahin gerafft wurde. Wovon ich u. s. w. — S.. den ... August 1836. Unterschrieben: Für den seligen Richter (Per il Giudice defunto) N. N. Gerichtsschreiber.

**Mit zwei Beilagen.**

# Erste Beilage zu № 291 der Breslauer Zeitung.

**Montag, den 12. December 1836.**


## Miszellen.

Nach einer kürzlich beendigten Zählung der Einwohner von Paris beläuft sich die Zahl derselben auf 909,126.

(Brüssel.) Herr Musik-Direktor Strauß aus Wien ist mit seinem Orchester hier eingetroffen und wird am 5ten d. ein Konzert geben. — Unser Theater-Direktor, Herr Bernard, hat Bankerott gemacht und vorgestern die letzte Vorstellung gegeben. Die Bühne wird jedoch bald wieder für andere Rechnung eröffnet werden, und die Künstler dürften bei diesem Ereigniß nur einen Monat ihre Gage einbüßen.

## Bücherschau.

Ueber geschichtliche Analysis und Synthesis. Auf Veranlassung der Schubarthschen Abhandlung über die Hauptrichtungen des menschlichen Geistes. Von Dr. K. E. Schubarth. Hirschberg, 1837, in Kommission bei Ernst Nesener. 42 und XIV. S. 8.

Der erwähnten Abhandlung vollständiger Titel hieß: „Die Hauptrichtungen des menschlichen Geistes, nach ihrem Werthe im Wesen in gesellschaftlicher Offenbarung", und machte die erste Abtheilung der „Gesammelten Schriften philosophischen, ästhetischen, historischen, biographischen Inhalts. Von Dr. K. E. Schubarth. Hirschberg bei Ernst Nesener 1835" aus, welche wir in Nr. 55 des laufenden Jahrgangs uns. Ztg. zu würdigen versucht haben. Wir gaben damals den Zweck derselben von 401 §§. folgendermaßen an: daß der Verf. nämlich darin zu beweisen bemüht sei, wie Produktivität, Ursprünglichkeit ein ungeheures Recht über alle Späteren übe: „Daher das Majestäts- und göttliche Recht aller ersten Religionslehrer, Stifter von Staaten, wie aller in ihrer Weise einzigen Künstler, wissenschaftlichen Entdecker, kurz aller wahrhaft großen Menschen" (§. 401). Die theils dogmatische, theils polemische Tendenz jener Abhandlung, indem ihm erstere dazu dienen mußte, daraus den Beweis zu folgern, wie tadelhaft ein Theil der Bestrebungen der Jetztzeit sei, hat er in dieser aufgegeben, nur in rein theoretischer Darstellungsweise, ohne Nebenbezug und Nutzanwendung, einen Typus nachweisend, nach welchem sich die verschiedenen geschichtlich allgemeinen Erscheinungen letztlich gleichsam auf zwei große Urphänomene reduziren lassen, nämlich auf den analytischen Zustand der alten, und den synthetischen der neuen sogenannten romantischen und modernen Welt. Doch kann es sich der Hr. Verf. in der Vorrede nicht versagen, Hegel deshalb zu tadeln, daß dieser das Christenthum der alten, und namentlich der orientalischen Welt abgesprochen und in die neue hineingetragen, dagegen den Muhamedanismus als den Gipfel und Abschluß der orientalischen Bildung bezeichnet habe (s. VII.) Wir unsererseits halten es für sehr intrikat, in Sachen philosophischer Folgerungen, für deren Probehaltigkeit niemals die Erfahrung mit ihren mannigfaltig verzweigten Erscheinungen einstehen kann, sondern bei deren Entscheidung es allemal auf das zu Grunde liegende Prinzip, als die Prämisse, ankommt, so unbedingt das Recht der der seinen entgegengesetzten Ansicht zu läugnen, so lange noch nicht entschieden ist, welche von beiden die haltbarere, weil tiefere sei. Ferner lehnt sich (s. VIII.) Hr. S. dagegen auf, „daß man die Philosophie nur für die Wissenschaft schlechthin erklärt, die eigentliche Wissenschaft dagegen der Philosophie subordinirt." — Wenn man unter jenem Ausdruck verstehen wollte: die Wissenschaft aller Wissenschaften, so thäte Hr. S. wohl daran, dies zu läugnen; in sofern man aber darunter nur die Wissenschaft des Wissens, des Erkennens versteht, als welche sie seit Kant wenigstens wirklich ist, ist die Rüge wohl zu hart.

Indem sich nun Hr. S. auf das, in der Botanik und Zoologie versuchte Zurückgehen aller mannichfaltigen Gebilde auf ein Grundgesetzliches, Urtypisches beruft, glaubt er ein analoges Verfahren für die Entwickelung der Geschichte gefunden zu haben, wenn er alle ihre Erscheinungen auf die Grundbegriffe von Analysis und Synthesis zurückführt. Unter jener will er die Absonderung, Ausscheidung alles Fremdartigen bis auf die reine Form Einer geistigen Erscheinung verstanden wissen, und schreibt diesen Trieb dem Alterthum zu; unter dieser aber die Vermischung und Verknüpfung aller der vorher analysirten Zustände oder Formen zu einer großen Aggregatsform: Streben der neuen Welt. — Herr Schubarth ist ein großer Verehrer Göthes, der als der Gründer der Ansicht von den Urtypen in jenen beiden empirischen Wissenschaften anzusehen ist, indem er in der Metamorphose der Pflanzen nachwies, wie jedes einzelne, noch so verschieden an denselben auftretende Organ ein und dasselbe ursprüngliche, und nur in der fortgehenden Entwickelung veränderte, gleichsam verklärtere sei. Eben so deutet er in der Morphologie an, daß durch die ganze Thierwelt ein Ringen gebe darnach: Mensch zu werden; so wie er auch irgendwo sagt: Nur die ganze Menschheit ist der wahre, volle Mensch!..... Warum, fragen wir, läßt nun Hr. S. diese Analogie für den Geist fahren, da derselbe wie die Natur, doch auch nur ein Einiges ist, das sich kontinuirlich in sich fortbewegt, d. h. in der Geschichte, und so immer derselbe Grundgehalt nur in veränderter Form, ist? —

Doch, der Hr. Verf. nimmt einmal den Doppeltypus als die Basis seiner Untersuchung an, und wir haben demnach nur zu fragen: wie hat er die so gestellte Aufgabe gelöst? — Mit der an ihm gewohnten Gründlichkeit hat er die Doppelheit in ihrer Kontrastirung bis in einzelne Details allgemein geschichtlicher Erscheinungen verfolgt und dadurch die Konsequenz seines Prinzips darzuthun gesucht. Am deutlichsten wird uns dies in der schematischen Uebersicht (S. 21): „Alte Welt und neue Welt" rubricirt, vor Augen gestellt. Dann zeigt er dies Gesetz in der speziellern Doppeltheilung der alten Welt in antike und orientalische, der neuen Welt aber in romantische und moderne Kultur auf, und schließt, wie gewöhnlich, mit einem, den Ueberblick des Gegebenen erleichternden Resümé.

K. E.....

| 10. Dzmbr. | Barometer | Thermometer. innere8. | äußeres. | feuchtes. | Wind. | Gewölk. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 Uhr früh | 26"11, 44 | + 4, 6 | + 1, 5 | + 0. 9 | W. 25° | heiter |
| 2 Uhr Nm. | 26"10, 16 | + 6, 0 | + 3, 4 | + 2, 6 | S. 21° | dickes Gewölk. |
| Nacht + 1, 5 | | (Temperatur.) | | | | Oder + 3, 8 |

| 11. Dzmbr. | Baromet. | inneres | äußeres | feuchtes | Wind | Gewölk |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 U. V. | 26"11, 93 | + 3, 7 | + 1, 6 | + 1, 2 | W. 80° | überzogen |
| 2 U. N. | 27" 1, 67 | + 3, 8 | + 2, 8 | + 2, 1 | NW. 90° | dickes Gwlk. |
| Nacht + 1, 5 | | | | | | Oder + 3, 6 |

Redakteur: E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

# Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke,

zu haben

## in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

☞ Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehlen wir uns allen geehrten Literatur-Freunden zu geneigten Aufträgen, welche wir zur vollkommensten Zufriedenheit auszuführen, jederzeit bemüht sein werden.

Josef Max und Komp.

## Gesammelte Gedichte

**beliebter und berühmter Autoren,**

meist in eleganten Ausgaben und Einbänden, zu

**Weihnachtsgeschenken.**

Vorräthig in der

**Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.**

**Chamisso, Adalbert von, Gedichte.** 8. Eleg. Hlbfrzbd. 2 Rtlr. 10 Sgr.

**Eberhard, A. G. Vermischte Gedichte.** 2 Bdchen. Elegant geb. Mit Goldschnitt. 1 Rtlr. 10 Sgr.

**— — Hannchen und die Küchlein.** Eleg. geb. Mit Goldschnitt. 1 Rtlr.

**— — Der erste Mensch und die Erde.** Eleg. geb. Mit Golds. 1 Rtlr.

**Franz, Agnes, Gedichte.** 8. 1te und 2te Sammlung. Geh. 3 Rtlr.

**Göthe, F. W. von, Herrmann und Dorothea.** Mit einem Titelkupfer und neun Vignetten. Eleg. gebunden. Mit Goldschnitt. 1 Rtlr.

**Grün, Anastasius, der letzte Ritter.** 4. Sauber geb. 2 Rtlr. 15 Sgr.

**Hebel, J. P., Allemannische Gedichte.** 8. Eleg. geb. 1 Rtlr. 5 Sgr.

**Heine, H., Buch der Lieder.** 8. Eleg. geb. 1 Rtlr. 20 Sgr.

**Herder's, Joh. Gottfr. v., Gedichte.** Herausgegeben durch **Johann Georg Müller.** 8. Eleg. Hlbfrzbd. 2 Rtlr. 20 Sgr.

**— — Der Cid.** Nach spanischen Romanzen besungen. Eleg. gebunden. 1 Rtlr. 12½ Sgr.

**Hölty, Ludwig Heinrich Christoph, Gedichte.** Neu besorgt und vermehrt von **Johann Heinrich Voß.** 8. Elegant gebd. 1 Rtlr.

**Kerner, Justinus, die Dichtungen.** Neue vollständige Sammlung in einem Bde. 8. Eleg. Hlbfrzbd. 2 Rtlr. 10 Sgr.

**Kopisch, August, Gedichte.** Geheftet 1 Rtlr. 22½ Sgr.

**Kosegarten, Ludwig Gotthard, Dichtungen.** 12 Bde. 8. Sauber gebd. 7 Rtlr.

**— — Jucunde.** Eine ländliche Dichtung in fünf Eklogen. Eleg. gebd. Mit Goldschnitt 1 Rtlr.

**Lenau, Nikolaus, Gedichte.** 8. Eleg. Hlbfrzbd. 2 Rtlr. 5 Sgr.

**Liederchronik,** Schwäbische, für Schule und Haus. 8. Gbd. 10 Sgr.

**Matthisson, Friedrich von, Gedichte.** 8. Eleg. geb. 1 Rtlr.

**Mayer, Karl, Lieder.** Eleg. Hlbfrzbd. 1 Rtlr. 20 Sgr.

**Möves, Heinrich** (weiland Pastor zu Altenhausen und Ivenrode), **Gedichte.** Nebst einem Abrisse seines Lebens, größtentheils nach seinen Briefen. Geh. 1 Rtlr.

**Ossian's Gedichte.** Rhythmisch übersetzt von F. G. Rhode. 8. 3 Theile. Elegant gebd. 2 Rtlr.

**Pfizer, Gustav, Gedichte.** 8. Eleg. gebd. 1 Rtlr. 5 Sgr.

**Platen, August von, Gedichte.** 8. Eleg. Hlbfrzbd. 2 Rtlr. 20 Sgr.

**Pyrker, Johann Ladislav, sämmtl. Werke,** 3 Bände. Gr. 8. Eleg. Hlbfrzbd. 6 Rtlr. 15 Sgr.

**Rückert, Friedrich, gesammelte Gedichte.** 2 Bände. Eleg. Hlbfrzbd. 5 Rtlr. 5 Sgr.

**— — Die Weisheit des Brahmanen.** Ein Lehrgedicht in Bruchstücken. Höchst sauber geb. 1 Rtlr. 10 Sgr.

**Rückert, Erbauliches u. Beschauliches** aus dem Morgenland. Sauber gebunden 22½ Sgr.

**Schiller, Friedrich von, Gedichte.** Geheftet 1 Rtlr. 10 Sgr. In höchst eleg. engl. Hlbfrzbd. 1 Rtlr. 15 Sgr.

**Schulze, Ernst, Cäcilie.** Ein romantisches Gedicht in zwanzig Gesängen. 8. 4 Bde. Saub. Hlbfrzbd. 7 Rtlr. 10 Sgr.

**Tegner, Esaias, die Frithjofssage.** Aus dem Schwedischen von **Dr. Ernst Theodor Mayerhoff.** Eleg. gebd. 1 Rtlr. 5 Sgr.

**Tieck, L., Gedichte.** 3 Theile. Eleg. gebd. 2 Rtlr.

**Tiedge, C. A., Urania.** 8. Gbd. 1 Rtl.

**— — feine Ausgabe.** Elegant geb. 1 Rtlr. 15 Sgr.

**— — Wanderungen** durch den Markt des Lebens. 2 Bdchen. Geb. 22½ Sgr.

**— — feine Ausgabe.** Geh. 1 Rtlr.

**— — Werke;** herausgegeben von A. G. Eberhard. 10 Bdchen. Geb. 4½ Rtlr.

**Uhland, Ludwig, Gedichte.** Mit dem Bildnisse des Verfassers. Eleg. Geb. 2 Rtlr. 20 Sgr.; in eleg. Halbfranzbd. 2 Rtlr. 25 Sgr.; in engl. Hlbfrzb. 3 Rtlr.

**Volkslieder, die, der Deutschen.** Eine vollständige Sammlung der vorzüglichen deutschen Volkslieder von der Mitte des 15ten bis in die erste Hälfte des 19ten Jahrhunderts. Herausgegeben durch Friedrich Karl Freiherrn von Erlach. 4 Bde. Eleg. Hlbfrzbd. 8 Rtlr.

**Voß, Johann, Heinrich, Luise.** Ein ländliches Gedicht in drei Idyllen. Sauber gebd. 1 Rtlr.

**Wessenberg, J. H. v., sämmtliche Dichtungen.** 4 Bdchen. Eleg. Hlbfrzbd. 3 Rtlr. 10 Sgr.

**Zedlitz, J. Ch., Freiherr v., Gedichte.** 8. Sauber gebd. 2 Rtlr. 5 Sgr.

---

So eben erschien folgendes empfehlungswerthe Werk, welches sich zum Weihnachts-Geschenk für Handlungsbeflissene und die es werden wollen eignet, und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

## Neuester kaufmännischer Briefsteller,

nebst einer kurzgefaßten synonymischen Wörtersammlung und einer Theorie der Wechsel, mit Rücksicht auf das preußische Wechselrecht. Zum Gebrauche für Handlungsbeflissene bearbeitet von

**M. Heinemann.**

540 Seiten in groß Octav. Geheftet 1⅓ Thlr. (Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Eins der wesentlichsten Erfordernisse des merkantilischen Styls ist unstreitig Kürze und Bündigkeit des Ausdrucks, ohne daß jedoch dabei der Deutlichkeit im mindesten Eintrag geschehe, und dieß ist besonders das Ziel, das der bereits durch mehrere kaufmännische Schriften vortheilhaft bekannte Herr Verfasser des vorliegenden Briefstellers sich gesteckt und gewiß auch vollkommen erreicht hat; dabei hat derselbe es vorgezogen, statt sich lange mit ermüdenden Regeln zum Briefschreiben aufzuhalten, nach einigen Andeutungen darüber im Allgemeinen, den eigentlichen Musterbriefen eine gedrängte deutsche Synonymik, die so sehr zur Uebung der Denkkraft dient, voranzugehen zu lassen. Die darauf folgenden Geschäftsbriefe zeichnen sich nicht sowohl durch ihre praktische Anwendung, als besonders auch durch eine reine und gebildete Sprache aus, ein Vorzug, dessen sich die bisher erschienenen Handlungsbriefsteller schwerlich in einem solchen Grade werden rühmen können. Eine für den angehenden Kaufmann ganz besonders nützliche Zugabe dieses Briefstellers dürfte die demselben angehängte Wechselkunde seyn, und so wird dieses auch durch schönen und korrekten Druck, so wie überhaupt durch ein gefälliges Aeußere sich empfehlende Buch, dessen Preis überdies verhältnißmäßig sehr gering gestellt ist, gewiß allgemeine Anerkennung finden und des so sehr verdienten Beifalls nicht entbehren.

Im nämlichen Verlage erschienen früher:

**Ifé, A., Le Secrétaire français.** 8. Broché 1 Thlr.

**Meyer, Dr. E., Eros. Briefsteller für Liebende.** 8. Mit Vignette. Geh. 7/12 Thlr.

**Derselbe,** in französischer Sprache, unter dem Titel:

**Le Mercure galant.** 8. Broché 7/12 Thl.

**Schoppe, (Amalie, geb. Weise), Briefsteller für Damen.** 8. Mit Titelkupfer und Vignette. Geheftet 1 Thlr.

**— — Briefsteller für die Jugend gebildeter Stände.** 8. Mit Titelvignette. Geheftet ⅔ Thlr.

**Solger, S. E., Neuester und vollständigster Briefsteller.** II. Auflage. gr. 8. Geheftet 1 Thlr.

**Vollbeding, J. Chr., Gemeinnützlicher Briefsteller für das bürgerliche Geschäftsleben.** VII. Auflage. 8. Mit Titelkupfer (36 kompresse Bogen). ⅚ Thlr.

## Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen wir folgende Bücher unseres Verlags, welche in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben sind:

**Herrmann, Otto,**

## der wahre Kinderfreund.

Ein unterhaltendes und nützliches Lehrbuch. Zur Förderung der häuslichen Erziehung bearbeitet. Mit 16 Bildern, entworfen und ausgeführt von Th. Hosemann. Geb. ⅓ Thlr. mit illum. Bildern 1⅔ Thlr.

22 Erzählungen, unterhaltend und belehrend, mit 16 meisterhaft gezeichneten Bildern.

## Ornemens de la Mémoire.

Recueil de poésies à la portée des jeunes personnes. Gebunden ½ Thlr.

Enthält, in vier Abtheilungen: 1. Morale; 2. Fables; 3. Poésies mélées; 4. Bouquets de Famille; 52 kleine französische Gedichte, die sich besonders zum Auswendiglernen für junge Mädchen eignen.

**Wackernagel, K. E. P.,**

## Auswahl deutscher Gedichte für

höhere Schulen. 2te sehr vermehrte Ausgabe. Geb. 1⅚ Thlr.

Die Trefflichkeit dieser Sammlung ist bereits anerkannt.

Dunker und Humblot in Berlin.

---

So eben ist bei Friedrich Frommann in Jena erschienen und in allen guten Buchhandlungen Schlesiens, in Breslau in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** vorräthig:

## Handbuch der Weltgeschichte

von

**Dr. Friedrich Straß,**

Direktor des K. Gymnasiums in Erfurt und Professor, Ritter des rothen Adler-Ordens.

Dritter Band.

**Die Geschichte des Mittelalters.**

Ladenpreis 2½ Thlr. oder 4 Fl. 30 Xr. Rheinl. (Ladenpreis aller drei bisher erschienenen Bände: roh 6 Thlr., kartonnirt 6 Thlr. 9 Gr.)

Der ehrwürdige Verfasser, welcher vor langer Zeit den geistreichen, seitdem vielfach nachgeahmten Gedanken hatte, die Weltgeschichte auf „seinem Strome der Zeit“ in einer anschaulichen, klaren Uebersicht darzustellen, hat in vorliegendem Buche die Arbeiten und Erfahrungen seines ganzen, dem Studium und Vortrage der Geschichte gewidmeten Lebens benutzt, und so ein Werk geliefert, das sich durch umsichtige und zweckmäßige Behandlung des Stoffes, gedrängte und doch klare Darstellung der Thatsachen, kernigen Ausdruck, reine und fließende Sprache, männlichen Ernst und sittlichen Adel der Gesinnung auszeichnet. Die Vorzüge desselben sind auch bereits durch zahlreiche günstige Recensionen der beiden früher erschienenen Bände anerkannt, welche bereits in Vieler Händen sind, denen die Erscheinung des dritten nicht anders als sehr willkommen sein kann. Die neuere Geschichte wird so bald als möglich nachfolgen.

Wenn dieß Werk für jeden Gebildeten ein wünschenswerther Besitz ist, so möchte es besonders das passendste und nützlichste Weihnachtsgeschenk für die männliche Jugend sein.

# Literarische Weihnachts-Gaben,
## empfohlen durch die Buchhandlung
# Ferdinand Hirt in Breslau und Pless.

Die drei neuesten Wiener Jugendschriften aus dem rühmlichst bekannten Verlage des Herrn H. F. Müller, in Breslau und Pleß vorräthig bei

**Ferdinand Hirt**

(Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80):

Chimani Leop.,

**Kinderschauspiele für den Familienkreis,**

welche sich gut lesen und leicht darstellen lassen. Zur Uebung im deutlichen Vortrage und zur Erheiterung und Befestigung des moralischen Sinnes für die Jugend bearbeitet. Mit 10 in Kupfer gestochenen und kolorirten Scenen. 8. Schön gebunden. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Da in jedem dieser Schauspiele nur 5—6 handelnde Personen vorkommen, die Stücke auch so kurz gehalten sind, daß der Eifer der Kinder nicht erkalten wird, bei keinem eine besondere Vorbereitung an Kleidern, Geräthe, Scenerie und dergl. nöthig ist, die Handlung aber immer an demselben Orte, entweder im Zimmer oder im Garten vorgeht, so können Eltern oder Erzieher mit ihren Kindern oder Zöglingen die Rollen übernehmen, und im Familienkreise den Kindern durch bloßes Lesen oder wirkliche Darstellung eine angenehme und nützliche Abendunterhaltung verschaffen, wodurch dieselben nicht allein im mündlichen Vortrage geübt, sondern auch am äußern Anstand gewinnen werden.

Seidl, Joh. Gabr.,

**Brosamlin.**

Ein Buch für Jünglinge. Mit 3 Kupfern. Schön gebunden. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Der Verfasser, dessen Gedichte der Lesewelt durch ihre Gemüthlichkeit und ihren Phantasiereichthum ohnehin vortheilhaft bekannt sind, begleitet dieses Werkchen unter andern mit folgenden Worten: „In der zweiten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts erschien von dem berühmten Prediger Johann Geiler ein Buch unter dem Titel: „Brosamlin" (Brosämchen, Brotkörner). Der obige Verfasser hat für sein Werkchen denselben Titel erwählt, weil dasselbe ebenfalls Brosamen enthält, abgefallen von dem reich gedeckten Tische der Geschichte, des Lebens und der Dichtung, welche zunächst für Jünglinge, die sich bereits auf der Bahn der Vorbereitungsstudien zu höherm Wissen befinden, eine recht passende Nachkost abgeben dürfte. Die Reichhaltigkeit des Werkchens möge das nachstehende Inhaltsverzeichniß beurkunden. I. Du Glücklicher. II. Hätt' ich das gewußt! III. Thomas Platter. IV. Der Schatten unter Lebenden. V. Zwölf Balladen und poetische Erzählungen. VI. Der Herr verläßt die Seinen nicht. VII. Der Rabe v. Bologna. VIII. Hanswurst und Puppe. IX. Hunderache. X. Zwölf Lieder, Fabeln und Parabeln. XI. Sechzehn Geschichten und Schwänke, (alten Chroniken nacherzählt). XII. Räthselkranz.

Als Anhang ein alphabetisches Nachschlagebüchlein. — Der Nutzen dieses Werkchens für deklamatorische Uebungen muß insbesondere hervorgehoben werden.

**Bunte Scenerien aus dem Menschenleben.**

Ein

**Bilderbuch ganz neuer Art**

zum

**Nutzen und Vergnügen der Jugend.**

Von

Leopold Chimani.

8. Schön gebunden 2 Rthlr.

Der große Beifall, den im vorigen Jahre die von demselben Verfasser erschienenen beweglichen Bilder bei Eltern und Erziehern erhalten haben, bestimmte die Verlagshandlnng, diese Idee weiter zu verfolgen und von einem veränderten Standpunkte aufzufassen. Diese Scenerien geschehen daher durch eine ganz andere, sehr überraschende, einfache Mechanik, welche den Kindern auf einen einzigen Zug die ganze Scene mit den dazu gehörigen Staffagen plastisch vor Augen bringt.

---

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und bei

**Ferdinand Hirt in Breslau u. Pleß**

(Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80) vorräthig:

**Buch der schönsten Geschichten und Sagen.**

Für Jung und Alt wiedererzählt

von

**Gustav Schwab.**

Zwei Theile. gr. 8. Gebunden.

Erster Theil, 29 Bogen. Preis 1 Rtlr. 10 Sgr.

Enthält: Der gehörnte Siegfried. — Die schöne Magelone. — Der arme Heinrich. — Hirlande. — Genofeva. — Das Schloß in der Höhle Xa Xa. — Griseldis. — Robert der Teufel. — Die Schildbürger.

Zweiter Theil. Mit einem Titelkupfer. 40 Bog. Preis 1 Rtlr. 15 Sgr.

Enthält: Kaiser Oktavianus. — Die schöne Melusina. — Die vier Heymonskinder. — Herzog Ernst. — Fortunat und seine Söhne.

Bei der ehrenvollen Aufnahme, welche dieses Buch, ein ächtes Volksbuch, durch anziehenden Inhalt, rein sittliche Tendenz und die lebendigste Darstellung allenthalben, namentlich auch im Kreise der Jugend gefunden hat, bedarf es wohl nur dieser Anzeige, um gerade für die bevorstehende Festzeit die allgemeinste Aufmerksamkeit darauf hinzulenken.

Stuttgart, November 1836.

S. G. Liesching.

---

Zu Weihnachts-Geschenken für die Jugend werden folgende, in allen Buchhandlungen,

**in Breslau und Pleß bei Ferdinand Hirt,**

(Breslau Ohlauerstraße Nr. 80.)

vorräthige Schriften empfohlen:

**Antonie und Carl,** oder die Freudentage eines Sommers. Eine Festgabe für gute Kinder vor Dr. C. E. Loßnitzer. Mit 6 illum. Abbildungen. 12. 1835. cart. 1 Rthlr. 6 Gr.

**Blüthen kindlichen Frohsinns,** oder die Freudentage eines Winters. Guten Kindern gewidmet von Dr. C. E. Loßnitzer. Mit 4 illum. Abbildungen. 12. 1836, cart. 1 Rthlr. 4 Sgr.

Ueber die erste dieser Schriften wurde in einer Recension in der Allgemeinen Schulzeitung von Zimmermann unter anderem gesagt: Der Verfasser zeigt sich als ein Mann, der nicht nur mit der Kinderwelt völlig vertraut ist, sondern auch die Gabe besitzt, alltägliche Vorfälle auf eine höchst anziehende und ergötzliche Weise darzustellen. Die Beschäftigungen und Spiele der Kinder, die kleinen Verlegenheiten, in die sie zuweilen gerathen, die anmuthigen und lehrreichen Geschichten, welche sie sich entweder selbst erzählen, oder die ihnen von Erwachsenen erzählt werden, die Feier der Geburtstage ihrer Eltern und ihre naiven Aeußerungen dabei: dies Alles ist so ergötzlich dargestellt und über das Ganze eine so heitere Laune verbreitet, daß es nicht bloß größere und kleinere Kindeer, sondern auch viele Erwachsene mit Vergnügen lesen werden.

---

So eben ist bei Fr. Volckmar in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen zu finden, in **Breslau** und **Pleß** bei **Ferdinand Hirt** (Breslau, Ohlauer-Straße Nr. 80):

**Reineke der Fuchs**

treu metrisch bearbeitet, mit einem Titelkupfer nach Ramberg.

8. brochirt. Preis 1 Rthlr.

Dasselbe mit Sorgfalt für die Jugend bearbeitet

mit 13 illum. Kupfern. 8. gebund. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Wohl giebt es kein Buch der ältern und neuern Literatur, was an Witz und Tiefe dem obigen gleichkommt, dessen Werth und ironische Tendenz jedes Alter entzückt. Das Reich der Thiere auf die Verhältnisse des Staates und bürgerlichen Lebens bezogen, ist auf's Ergötzlichste durchgeführt. Jedes Thier hat seinen besonderen Namen, der schlagend bezeichnet, als: Nobel der König (der Löwe), Braun (der Bär), Isegrim (der Wolf), Gieremuth (die Wölfin), Grimbart (der Dachs), Hinz (der Kater), Märten (der Affe), Bellin (der Bock), Lampe (der Hase), Baldewein (der Esel), Henning (der Hahn), Kratzfuß (die Henne), Lütke (der Kranich), Scharfkneip (die Krähe), Marquart (der Häher) u. s. w. u. s. w., lebt, streitet und handelt in dem Charakter, als wir uns dessen Naturell denken. Reineke, voll Arglist, Trug und Schlechtigkeit, spielt die wichtigste Rolle in diesem Reiche der Thiere. Die weitere Ausführung erlaubt der Raum hier nicht. — Die Bearbeitung ist schön und im höchsten Grade gelungen, wie sie auch bereits von mehren kritischen Journalen anerkannt ist.

---

In der Jäger'schen Buch-, Papier- und Landkartenhandlung in Frankfurt a. M. ist erschienen und bei

**G. P. Aderholz in Breslau**

(Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53)

zu haben:

Allgemeiner Frankfurter

**Handlungsbriefsteller.**

Nebst einer Terminologie zur Erläuterung der im Handel gebräuchlichen Wörter, und einer französischen und englischen zum Uebersetzen in beide Sprachen geeigneten Phraseologie.

**Dritte des Nachdrucks wegen wohlfeilere Ausgabe.**

8. Frankfurt a. M. Broschirt Preis $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Das Wesen des kaufmännischen Briefstyls ist Kürze und Deutlichkeit. Beide Eigenschaften müssen von dem Unkundigen erlernt werden; Anschauung und Vergleichung guter tüchtiger Musterbriefe ist hierzu der beste Weg; diese finden sich nach vielfachen Urtheilen sachkundiger Männer in genügender Auswahl, verbunden mit den nöthigen Formularen von Wechselbriefen, Scheinen, Anweisungen, Vollmachten, Fakturen, Spesen, Noten 2c., in obigem Frankfurter Briefsteller, welcher außerdem noch die englische und französische Phraseologie die Annehmlichkeit darbietet, die Briefe in beide vorstehende Sprachen zu übersetzen. — Der sehr billige Preis wird dazu beitragen, ihm den Vorzug vor manchen anderen theueren Briefstellern zu geben. Handlungs-Lehr-Anstalten erhalten bei Einführung von Partieen das 13te Exemplar gratis.

---

In der Jäger'schen Buch-, Papier- und Landkartenhandlung in Frankfurt a. M. ist erschienen und bei

**G. P. Aderholz in Breslau**

(Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53)

zu haben:

**Einfache Buchführung**

für

**Haushaltungs-Rechnungen und den Kleinhandel,**

nebst einem Anhange von Zins- und anderen Tabellen und Regeln, zum Gebrauch für Haushaltungs-Rechnungen,

von

**Fr. Günther.**

Zweite des Nachdrucks wegen wohlfeilere Ausgabe.

Broschirt Preis 15 Sgr.

Wohl selten möchte ein Buch so sehr dem ent-

sprechen, was der Titel verheißt, als das vorliegende, es enthält als Einleitung preiswürdige Regeln und Grundsätze zum Erwerb eines Vermögens, zur Erhaltung des Erworbenen und zum Gebrauch des Erhaltenen. Die darin gelehrte einfache Buchführung ist so deutlich abgefaßt, daß sie ohne viele Vorkenntnisse von Jedermann verstanden wird und in einem jeden Kleinhandel und Hauswesen einführbar ist. Die Anwendung derselben wird den Mann zum sicheren Verwalter eigener und fremder Güter, zum treuen Versorger des eigenen und fremden Hauses machen.

So eben ist erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu haben:

**Wie haben Volksschullehrer**

die unfreundlichen Verhältnisse zu benutzen, in welchen sie sich hinsichtlich vieler Gemeindeglieder, in unsern Tagen erblicken? Allen Volksschullehrern, Schulvorständen und Freunden des Volksschulwesens gewidmet von F. A. Tecer.
Preis 3 Gr.

**Neuester Leipziger Meßliederkranz**

mit Begleitung des Pianoforte. Preis 1 Gr.

Bei dem Unterzeichneten sind erschienen und in allen Buch- und Kunsthandlungen zu haben,

**in Breslau bei G. P. Aderholz**

(Ring- u. Stockgassen-Ecke Nr. 53):

**Vier Bilder**

aus

**Martin Luthers Leben.**

Luther auf der Reise nach Worms. — Luther vor seinem Eintritt in den Saal zu Worms. — Luther übersetzt die heilige Schrift. — Luther betet für Melanchthon. —

**In Stahl gestochen für seine Freunde und Verehrer.**

Eine würdige und sinnvolle

**Zimmerverzierung.**

In Quart, mit zwei Bogen Text und Umschlag, geheftet 22½ Sgr.
Ausgabe auf chines. Papier 27½ Sgr.

Diese Gedächtnißblätter (nach Originalzeichnungen von Dietrich und Fellner, in Stahl gestochen von Eduard Schuler) dürfen nicht nur durch ihren ungemein billigen Preis, der auch dem weniger Bemittelten ihre Erwerbung sichert, sondern auch durch innern Gehalt und treffliche Ausführung auf die allgemeinste Theilnahme Anspruch machen. Ein bleibendes Andenken an den Gründer der Reformation und ihre Bedeutung, werden sie von den zahlreichen Freunden und Verehrern Luthers gerne unter Glas und Rahmen aufbewahrt werden, während sie sich überhaupt bei so vielen Veranlassungen, und namentlich bei christlichen Festen, zu einem passenden Geschenk eignen.

Stuttgart. S. G. Liesching.

So eben ist erschienen und in den Musikalien-Handlungen bei C. Cranz (Ohlauer Strasse) und bei C. Weinhold (Albrechts-Strasse) für 12½ Sgr. zu haben:

**Sechs Tänze,**

**Polonaise, Länder, Masurek, Galopp, Walzer und Redowa, für das Piano-Forte componirt**

von

**C. A. Wunderlich.**

Diese Tänze, die sich, durch ihre im neusten Geschmack gehaltenen, sehr ansprechenden Melodien, vor vielen anderen Compositionen der Art auf das Vortheilhafteste auszeichnen, werden sich gewiss der freundlichsten Theilnahme eines heitern Musik liebenden Publikums zu erfreuen haben, weshalb wir sie, da dem gehaltvollen Inneren als schöne Zugabe, noch ein sehr gefälliges Aeussere verliehen worden, auch als passendes Weihnachtsgeschenk mit Recht empfehlen können.

Bei Herold in Hamburg ist so eben erschienen und in Breslau bei Fr. Hentze, Blücherplatz Nr. 4, zu haben:

Neue nützliche und wohlfeile Weihnachtsgabe:

**Melitta.**

Eine auserlesene Sammlung von Erzählungen, Geschichten, Gedichten rc. des Außerordentlichen, Wissenswürdigsten und Interessantesten aus der Natur und Kunst; seltene Ereignisse und Erscheinungen auf dem Erdball; Darstellungen menschlicher Tugend und Größe in einer Mustersammlung deutscher Lesestücke. Beispielsammlung des Guten und Nützlichen. Zur Erweckung und Veredelung des Geistes und Herzens. Vom Kollaborator F. W. Jäger. Mit Kupfer u. Vignette. gr. 8. 416 Seiten. Gebunden 1 Thlr.

# Neue Musikalien

im Verlage des

## Bureau de Musique

von

**C. F. Peters in Leipzig,**

in Breslau zu haben in den Musikalienhandlungen der Herren

## Carl Cranz

und

## F. E. C. Leuckart.

Für Saiten-Instrumente.

| | Thlr. | Gr. |
|---|---|---|
| Beethoven, L. van, Romance pour le Violon avec accompagn. de Pianoforte. G. Op. 40. | — | 10 |
| Kalliwoda, J. W., Quatrième Ouverture à grand Orchestre. E. Op. 56. | 2 | — |
| — Deux Duos brillants et faciles pour deux Violons. Es. Gm. Op. 70. No. 1. 2. à | — | 20 |
| — Troisième Concertino pour le Violon avec accompagnement d'Orchestre. D. Op. 72. | 3 | 12 |
| — le même avec Pianoforte. | 1 | 8 |
| — Seconde grande Fantaisie sur des motifs de l'Opéra: Figaro de Mozart, pour le Violon avec accompagn. d'Orchestre. A. Op. 74. | 2 | — |
| — le même avec Pianoforte. | 1 | — |
| Maurer, L., Concertante pour deux Violons avec accompagn. d'Orchestre. A. Op. 69. | 3 | 12 |
| Reissiger, C. G., Trois Quatuors pour deux Violons, Alto et Violoncelle. A. Op. 111. No. 1. | 2 | 4 |
| Romberg, B., Elégie sur la mort d'un object chéri, composition pour le Violoncelle avec accompagn. de Pianoforte. Fm. Op. 35. | 1 | — |
| — Introduction et Polacca pour le Violoncelle avec accompagn. de Pianoforte. B. Op. 36. | — | 20 |
| — Pièce pour les Amateurs sur des airs Suedois pour le Violoncelle avec accompagnement de Pianoforte. G. Op. 42. | — | 14 |
| — Concerto suisse pour le Violoncelle avec accompagnement de Pianoforte. C. Op. 44. | 1 | 12 |
| — Caprice pour le Violoncelle sur des airs Moldaves et Valaques, avec accompagn. de Pianoforte. G. Op. 45. | — | 18 |

Für Pianoforte mit Begleitung.

| | Thlr. | Gr. |
|---|---|---|
| Beethoven, L. van, Romance pour le Violon avec accompagn. de Pianoforte. G. Op. 40. | — | 10 |
| Kalliwoda, J. W., Introduction, Variations et Rondeau pour le Pianoforte avec accompagnement d'Orchestre. B. Op. 71. | 2 | 4 |
| — le même avec Quatuor | 1 | 16 |
| — Troisième Concertino pour le Violon avec accompagnement de Pianoforte. D. Op. 72. | 1 | 8 |
| — Seconde grande Fantaisie sur des motifs de l'Opéra: Figaro de Mozart, pour le Violon avec accompagnement de Pianoforte. A. Op. 74. | 1 | — |
| Romberg, B., Elégie sur la mort d'un object chéri, composition pour le Violoncelle avec accompagnement de Pianoforte. Fm. Op. 35. | 1 | — |
| — Introduction et Polacca pour le Violoncelle avec accompagn. de Pianoforte. B. Op. 36. | — | 20 |
| — Pièce pour les Amateurs sur des airs Suedois pour le Violoncelle avec accompagnement de Pianoforte. G. Op. 42. | — | 14 |
| — Concerto suisse pour le Violoncelle avec accompagnement de Pianoforte. C. Op. 44. | 1 | 12 |
| — Caprice pour le Violoncelle sur des airs Moldaves et Valaques avec accompagn. de Pianoforte. G. Op. 45. | — | 18 |

Für Pianoforte ohne Begleitung.

| | Thlr. | Gr. |
|---|---|---|
| Chopin, Fréd., Bolero, arrangé pour le Pianoforte à quatre mains. Am. Op. 19. | — | 16 |
| Herz, Henri, Les Etrangères. Contredanses variées suivies d'un Galop, arrangées pour le Pianoforte à quatre mains. L'Espagnole. L'Ecossaise. La Sicilienne. La Russe. La Bohémienne. Op. 83 | 1 | 4 |
| — Deuxième Caprice sur la Romance favorite „la Folle d'Albert Grisar," arrangé pour le Pianoforte à quatre mains. D. Op. 84. | — | 20 |
| Kalliwoda, J. W., Quatrième Ouverture pour le Pianoforte à quatre mains. E. Op. 56. | — | 16 |
| — Introduction, Variations et Rondeau pour le Pianoforte. B. Op. 71. | 1 | — |
| Lindpaintner, P., Ouverture de la Tragédie Faust de Göthe, pour le Pianoforte. Fism. Op. 80. | — | 12 |
| Schiller, F., Variations brillantes sur un thème favori de l'Opéra: la Fiancée de Auber, pour le Pianoforte à quatre mains. A. | — | 20 |
| Witwicki; J. D., Variations pour le Pianoforte sur l'air d'une chanson d'Ukraine, dédié aux Dames Polonaises. Em. Op. 1. | — | 10 |

Anzeiger LVIII. des Antiquar Ernst, enth. Kupferwerke, Bilderbücher, Jugendschriften, Musikalien, Landcharten, belletrist., histor., philolog., philosoph., theolog., pädagog., engl. u. spanische Bücher, wovon sich die meisten zu Weihnachts-Geschenken eignen; auch Elektrisir- und eine optische Maschine, eine Sonnen-Mikroskop, eine Handbuchdruckerei, eine alte astronom. Uhr, und anderes dergl., wird gratis verabfolgt: Kupferschmiedestraße in der goldenen Granate Nr. 37. Auch sind viele theologische Lehrbücher vorräthig. Von Anzeiger 57 und Jader 39 Büchern in neueren Sprachen, sind noch Exemplare zu haben.

**Anzeige für Lehrer und Eltern.**

**Sammlungen schlesischer Mineralien, mit einer kurzen Beschreibung derselben, veranstaltet und herausgegeben vom älteren Breslauer Schullehrer-Verein.**

Der Unterricht in der Naturgeschichte wird nur dadurch recht bildend, daß die Schüler zu deutlichen Vorstellungen der Naturkörper durch die Sinne gelangen. An Anschauungsmitteln zur Pflanzen- und Thierkunde gebricht es weniger, als an denjenigen zur Kenntniß der Steine; weil Mineralien schwer zu beschaffen und in Bildern gar nicht oder nur höchst unvollkommen darstellbar sind. Der oben erwähnte Verein hat schon vor vielen Jahren den Entschluß zur Anfertigung von Steinsammlungen gefaßt; allein die Ausführung konnte, unvorhergesehener Hindernisse wegen, erst jetzt erfolgen. Jede Sammlung ist in einem Kästchen und besteht aus 80 Stück. Ein beigelegtes Heft giebt die Beschreibung nebst einer Anweisung zum unterrichtlichen Gebrauch. Die Sammlungen werden zum Besten der Wittwenkasse des Vereins verkauft, und sind unter kostenfreier Einsendung von 4 Thalern Preuß. Courant bei unserem Mitgliede, dem Herrn Hospital-Inspektor Knoll, im Hospital ad St. Trinitatem am Schweidnitzer Thore, beim Zwinger-Platze, zu haben. Diejenigen, welche eine Beschreibung ohne Sammlung wollen, erhalten solche für 2 Silbergroschen.

Manchen Eltern kommen die Sammlungen als belehrende Weihnachtsgeschenke für ihre Kinder gewiß erwünscht. Zum Schluß wäre noch zu bemerken, daß, wenn die jetzt angefertigten Sammlungen vergriffen sind, wohl keine neue mehr vom Vereine angelegt werden dürften.

Der ältere Breslauer Schullehrer-Verein.

Mit dem neuen Jahre werde ich einen neuen Kursus des Elementar-Gesang-Unterrichts für Töchter gebildeter Familien eröffnen. Behufs der Anmeldungen bin ich täglich von 2 bis 3 Uhr in meiner Wohnung (Junkernstraße Nr. 2) anzutreffen.

Mosewius.

Zweite Beilage zu № 291 der Breslauer Zeitung.

Montag, den 12. December 1836.

## Verzeichniß

der verkäuflichen edlen hochstämmigen Aepfelbäume zu Ober-Glauche, Trebnitzer Kreises.

| № | | Reife vom | Dauer bis | Allererster Rang | erster Rang | zweiter Rang |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Grafensteiner | Oktober | Dezember | — | II. | — |
| 2 | Weiß italienischer Winter-Calville | Dezember | Sommer | I. | — | — |
| 3 | Weiß italienischer Rosmarin-Apfel | November | Februar | — | II. | — |
| 4 | Reinette von Canada | Ende Nov. | Frühjahr | — | II. | — |
| 5 | Engl. Silber Pepping | Oktober | 6 Wochen | — | II. | — |
| 6 | Engl. Gold Pepping | | | | | |
| 7 | Ananas-Reinette | November | Frühjahr | I. | — | — |
| 8 | Reinette von Breda | Dezember | März | I. | — | — |
| 9 | Riptongs-Pepping | Dezember | Frühjahr | — | II. | — |
| 10 | Rother Winter Calville | Ende Nov. | März | I. | — | — |
| 11 | Blutrother Winter-Cordinal | Ende Okt. | Winter | — | II. | — |
| 12 | Forellen-Reinette | Mai | Winter | — | II. | — |
| 13 | Große Kasseler-Reinette | Dezember | tief in d. Winter | I. | — | — |
| 14 | Rosen-Calville | Oktober | 8 Wochen | I. | — | — |
| 15 | Muskaten-Reinette | November | Sommer | I. | — | — |
| 16 | Engl. Winter Gold-Parmaine | Dezember | März | I. | — | — |
| 17 | Reinette von Orleans | Dezember | Winter | I. | — | — |
| 18 | Danziger Kantapfel | Oktober | Dezember | — | II. | — |
| 19 | Rother Liebes-Apfel | Ende Okt. | Dezember | — | II. | — |
| 20 | Zitzen-Reinette | Dezember | Frühjahr | I. | — | — |
| 21 | Kaiser Alexander von Rußland | November | Januar | — | II. | — |
| 22 | Polnischer Zucker-Apfel | November | in d. Winter | — | II. | — |
| 23 | Röthliche Reinette | Dezember | im Sommer | — | II. | — |
| 24 | Edler Winter-Borsdorfer | Dezember | Frühjahr | I. | — | — |
| 25 | Braunrother Himbeer-Apfel | September | 10 Wochen | — | II. | — |
| 26 | Pariser Rambour | Dezember | Frühjahr | — | II. | — |
| 27 | Gewürz-Reinette | November | Januar | — | — | III. |
| 28 | Stettiner | Dezember | Sommer | — | — | III. |
| 29 | Späte Gold-Reinette | Dezember | Frühjahr | I. | — | — |
| 30 | Diverse Sorten | — | — | — | II. | III. |

Preise.

Allererster Rang der Stamm . 10 Sgr.
erster Rang dto. . 8 —
zweiter Rang dto. . 6 —

## Regulirte Cylinder-Uhren,

so wie alle Gattungen der feinsten goldenen und silbernen Uhren, empfiehlt:

**Theodor Sonneck jun.,**

Uhrmacher, Schmiedebrücke Nr. 60.

## Dampf-Chocoladen aus der Fabrik J. F. Miethe in Potsdam.

In neuester Sendung erhielt ich den ächten Cacao-Thee mit und ohne Vanille, Cacao-Masse, ohne Zucker und Gewürze in Pfund-Paketen und in $\frac{1}{16}$ Ctr.-Tafeln, so wie die feinsten Vanillen-, feinsten Gewürz-, Gesundheits- und homöopathischen Chokoladen.

Sämmtliche Chocoladen, von auserlesenem Cacao und Zucker angefertigt, sind höchst kraftvoll, nahrhaft, von äußerst angenehmem und feinem Geschmack, und werden zu den so billigen Fabrik-Preisen verkauft in der

**Haupt-Niederlage bei L. Schlesinger, Fischmarkt (zum goldnen Schlüssel).**

### Bekanntmachung.

Bei unserer Kämmerei-Verwaltung ist die Stelle eines Stadt-Gärtners erledigt.

Befähigte und mit guten Zeugnissen ihrer Qualifikation und ihres moralischen Verhaltens versehene Gärtner, welche in dieser, mit 120 Rthlr. Gehalt dotirten Stelle angestellt zu werden wünschen, werden aufgefordert, sich baldigst schriftlich mit Einreichung ihrer Zeugnisse an den unterzeichneten Magistrat zu wenden.

Liegnitz den 1. Dezember 1836.

Der Magistrat.

### Edictal-Citation.

Am 7. Oktober 1835 starb hieselbst die Johanna verwittwete Sattler Schild geborne Papior, deren Nachlaß in ungefähr 84 Rthlrn. besteht. Da völlig unbekannt geblieben, wer Erbe der ꝛc. Schild und Berechtigter zu dem Nachlasse sei, so werden dem Antrage des Nachlaß-Curators zufolge, alle Diejenigen, welche an die gedachte Verlassenschaft aus irgend einem Grunde ein Erbrecht zu haben glauben, mithin der unbekannte Erbe, und dessen Erben und nächste Verwandten hierdurch vorgeladen, sich am 25. Februar 1837 Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Gericht einzufinden, und ihr Erbrecht gehörig nachzuweisen, unter der Verwarnung, daß sie sonst mit ihren Erb-Ansprüchen präcludirt, und der Nachlaß als herrenloses Gut der Justiz-Offizianten-Wittwenkasse zugesprochen werden wird.

Herrnstadt, den 25. April 1836.

Königl. Preuß. Land- nnd Stadt-Gericht.

### Auktion.

Am 16. d. M. Vormittags um 9 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, die zur Kaufmann Gutscheschen Konkurs-Masse gehörigen

Tabake, Zigarren und Utensilien,

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 11. Dezember 1836.

Mannig, Auktions-Kommiss.

### Auktion.

Am 15. d. M. Vormittags 10 Uhr soll, neue Sandstraße Nr. 5, der Nachlaß des Fleischermeisters Thiel, bestehend in kupfernen und eisernen Gefäßen, verschiedenen Utensilien, Betten Leinenzeug, Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücken und 30 Stück fetten Hammeln öffentlich versteigert werden. Breslau, den 11. Dezember 1836.

Mannig, Auktions-Kommiss.

### Auktion.

Morgen den 13ten Dez., Vormitt. von 9 Uhr an, werde ich Albrechtsstraße in Nr. 13 einiges Handwerkzeug für Eisenarbeiter, so wie auch verschiedenes altes Eisen versteigern.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

### Das Standesherrliche Gericht zu Militsch.

Das unter unserer Jurisdiktion belegene Rittergut Grebline, auf 40612 Rtlr. 9 Sgr. abgeschätzt, soll den 19. Juni 1837 an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin, verehelichte Schneider Schubert geb. Seidel als Miterbin an dem Justiz-Kommissarius Maschkeschen Activo wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Militsch den 30. November 1836.

### Bau-Verdingungen.

Zu Verdingung des Baues eines neuen Schulhauses von Bindwerk mit Flachwerk-Bedachung zu Klein-Oels, Ohlauschen Kreises, an den Mindestfordernden ist ein Termin auf den 2ten Januar 1837, Vormittags um 10 Uhr, im dasigen Rathhause angesetzt,

und

zu Verdingung des Baues eines massiven Pfarrhauses zu Marienau, Ohlauschen Kreises, an den Mindestfordernden ist ein Termin auf den 3ten Januar 1837, Vormittags um 10 Uhr, zu Marienau in der Scholtisei anberaumt; wozu bietungslustige Baumeister sich einfinden zu wollen aufgefordert werden.

Klein-Oels, den 6. December 1836.

### Galanteriewaaren,

welche sich theilweise zu Weihnachtsgeschenken eignen, so auch einige neue moderne Meubeln, werde ich Mittwoch den 14ten d. und folgende Tage, Vormitt. von 9 bis 12 und Nachmitt. von halb 3 bis 5 Uhr, Albrechts-Straße im deutschen Hause versteigern.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

### Billetpapiere

neuester Art, mit goldverzierten Rändern, farbige und gepresste, in mannigfachen Sorten,

**Couvertes,**

eleganteste mit Gold verziert, farbige und weisse.

**Oblaten,**

mit Devisen und Figuren, Buchstaben mit Grafen- und Baronen-Kronen, desgleichen schlichte mit Gold- und Farbendruck.

**Federposen,**

bunte mit Blumen und Streifen, auch in lithographirten Holzkästchen.

**Stahlfedern,**

in grosser Auswahl, das Dutzend von 2 Sgr. bis $22\frac{1}{2}$ Sgr., empfiehlt nächst allen andern guten Schreib- und Zeichnen-Materialien die Papier-Handlung

**F. L. Brade,**

am Ringe Nr. 21, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

### Zur Erholung.

So heißt das neue Koffeehaus in Pöpelwitz, in welchem heut den 12ten Dezember Nachmittag 3 Uhr mit freier Tanz-Musik das Einweihungs-Vergnügen seinen Anfang nimmt.

Drum lade ich zum recht fröhlichen Beisammensein,

Nochmals ergebenst ganz Breslau ein.

P. Galler.

## Zu kaufen gesucht:

ein Ritter- oder Frei-Gut im Preise von 12 bis 25.000 Rthlr. Preuß. Courant. — Da der resp. Käufer, der die Oekonomie erlernt und schon längere Zeit getrieben hat, durch den gewünschten Ankauf die Existenz einer Familie zu begründen beabsichtigt, so wird bei diesem Kaufgesuche weniger auf die äußere Eleganz der ganzen Besitzung, als auf alle diejenigen Bedingungen, die zu einer mühelohnenden und gewinnbringenden Bewirthschaftung durchaus erforderlich sind, gesehen. Es dürfen mithin keine Hindernisse auf den Grundstücken lasten, die der Einführung irgend einer beliebigen, vielleicht von der bisherigen ganz abweichenden Bewirthschaftungsart hemmend entgegentreten. Die sämmtlichen Grundstücke müssen servitutfrei und arondirt, und namentlich auch die Möglichkeit, eine Schäferei zu halten und zu ernähren, vorhanden sein. Wenigstens so viel Waldung, als zur Befriedigung des jährlichen Holzbedarfs nöthig ist, wird dabei gewünscht; ebenso die Jagdgerechtigkeit. Die Gebäude müssen sich in einem guten, keiner Haupt-Reparatur unterworfenen Zustande befinden und in hinreichender Größe vorhanden sein; das Wohnhaus so, daß es einer Familie eine anständige Behausung gewährt. Das vorhandene Inventarium, sowohl an den verschiedenen Viehgattungen, als auch an Schiff und Geschirr, so wie die etwa vorhandenen Vorräthe, werden als mit in dem Kaufe begriffen angesehen. Eine gesunde Lage und eine freundliche Gegend werden durchaus gefordert. Unterhändler werden zu vermeiden gewünscht. Alle verkaufslustigen Eigenthümer einer solchen Besitzung werden aufgefordert, eine genaue Beschreibung des verkäuflichen Gutes und Angabe seines bisherigen Ertrages unter der Adresse „X. Y., post. rest. Schleiz im Voigtlande" portofrei möglichst bald einzusenden.

Der große Ausverkauf von zurückgesetzten Waaren findet fortwährend statt, und sind noch nachstehende Gegenstände zu auffallend billigen Preisen hinzugefügt worden, um so schnell als möglich damit zu räumen: Eine große Partie
abgepaßte Damast-Kleider, à $2\frac{2}{3}$ Rthlr.,
$\frac{10}{4}$ br. echte Crepp-Tücher, à $3\frac{3}{4}$–4 Rtlr.
$\frac{8}{4}$ br. Terneau-Tücher, 3 Stck. f. 1 Rtlr. $22\frac{1}{2}$ Sgr.,
$\frac{10}{4}$ br. dito dito 3 Stck. f. 2 Rtlr.
grauwollene Strümpfe, à 10 Sgr.
abgepaßte Bettdecken, das Paar $1\frac{1}{3}$ Rtl.
Sammt-Westen, à 25 Sgr.
Dann noch mehrere Artikel, die sich zu Weihnachts-Geschenken besonders eignen.
Heymann Labandter,
Riemerzeile Nr. 16.

### Vorzügliche Nieder-Ungar-Weine.

Meine ganz vorzüglichen reinen herben 27er Nieder-Ungar-Weine aus Oedenburg und Rust, empfehle ich in Eimern und Flaschen zur gütigen Beachtung; auch offerire ich noch eine kleine Partie rothen und weißen Burgunder Mousse zu 1 Rthl. pro Flasche.
F. A. Hertel, am Theater.

Privatunterricht ertheilt ein Stud. theol. cath. Das Nähere in der Expedition d. Zeitung.

Wegen der nahen Weihnachtsfeier findet die Wiederholung des Oratoriums:
die sieben Schläfer
erst am Mittwoch den 11. Januar 1837 statt. Subscriptions-Billets à 15 Sgr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Cranz zu haben.
Mosewius.

## Sehr billige und nützliche Fest-Geschenke.

Kleider-Leinwand à $3\frac{1}{2}$ und $3\frac{3}{4}$ Sgr.
Schürzen-Leinwand à $3\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$, $3\frac{3}{4}$, u. 4 Sgr.
Halbmerino à $3\frac{1}{2}$, $3\frac{3}{4}$ u. 4 Sgr.
Bettüberzüge à $3\frac{1}{2}$, $3\frac{3}{4}$, 4 u. $4\frac{1}{2}$ Sgr.
Halstücher in sehr schönen ächten Farben von 5 Sgr. an.
Außer diesen Artikeln empfehle ich mein wohl assortirtes Waarenlager von Drillich, Inlet, Kittai, Parchent, Gesundheits- und Rosa-Fianell, so wie weißgarnige und gebleichte Leinwand.
M. Wolff,
Ring- und Schmiedebrücken-Ecke Nr. 1.

* Kinder-Anziehe-Puppen *
in schönster Auswahl, modern frisirt und gekleidet, mit Glasaugen, von 1 Rthlr. bis 5 Rthlr. offerirt als sehr preiswürdig nebst Bleispielwaaren:
Brichta, Nr. 77, Schuhbrücke Ohlauer Straßen-Ecke nördlich.

### Frische Glätzer Kern-Butter,

von vorzüglicher Qualität, der besten Tischbutter gleich, in Gebinden von 6, 12 und 18 Quart, empfing und empfiehlt möglist billigst:
**Carl Moeke,**
Schmiedebrücke Nr. 55 in der goldnen Weintraube.

## Ausverkauf.

Um recht bald mit meinem Vorrath von Eisenwaaren zu räumen, verkaufe ich folgende Waaren zu beigesetzten Preisen, als:
Schlesisches und Berliner Messing zu $13\frac{1}{2}$ und 13 Sgr. pro Pfd.; schwarz-messingenen Drath zu 11 Sgr.; messingenen Nadeldrath zu 12 und 13 Sgr.; Englisches Messing zu 11 Sgr.; Uhrmacher-Messing zu 11 Sgr.; Schmelztiegel zu 40 Sgr. pro 100 Mark; — Brett- und Winkel-Eisen, Ohr- und Spannsägen, Strohmesser, Pfannen, Kochlöffel, Stemmeisen, Stechbeutel, Feilen, Hobeleisen, rauhe und polirte Roßschellen, Schnallen, Koffee-Wender, eiserne Plätteisen, Kupferschmied-, Silber- und Klavierdrath, zu abermals herabgesetzten Preisen.
Breslau, den 12. Dezember 1836.
Eduard Röhlicke, Ring Nr. 18.

Wohnungs-Gesuch.
Eine möblirte Stube mit Bedienung wird von einem Beamten bei einer anständigen Familie zum 1sten Januar oder 1sten Februar k. J. gesucht. Versiegelte, mit „S." bezeichnete Offerten sind der Expedition dieser Zeitung gefälligst zu übergeben.

### Pfeifenköpfe

mit ausgezeichnet schönen Malereien empfiehlt in reichster Auswahl die Porzellan-Malerei von
**F. Pupke, Naschmarkt Nr. 45,**
eine Stiege hoch.

### Von Damenhänden

sehr sauber gearbeitete Tragebänder, von weißem Atlas und sehr schöne Ruhekissen, welche sich sämmtlich zu Weihnachtsgeschenken für Herren, letztere auch für Damen eignen, verkaufen zu sehr niedrigen Preisen:
**Hübner & Sohn, eine Treppe,**
Ring- (Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

### Horn-Galanterie-Arbeiten.

Unterzeichneter empfiehlt sich zu gegenwärtigem Christmarkt mit Horn-Arbeiten, welche sich sämmtlich zu Weihnachtsgeschenken eignen, als: Körbchen, Lichtschirme, Uhrkästchen, Uhrständer, Fidibusbecher u. s. w., wie auch mit allen Sorten Kämmen, vorzüglich Toilettenkämmen, bittet um geneigte Abnahme, und verspricht zugleich die möglichst billigen Preise.
Mein Stand ist während des Christmarkts: grüne Röhrseite, dem Eisenkram gegenüber, sonst Nikolaistraßen-Ecke an dem Hause Nr. 1.
Friedr. Wilh. Viertel,
Kammmacher-Meister.

### Zuckersiede-Thermometer,

in Eisenfassung mit Gestell zur Kippfanne, dergl. (sogenannte Hamburger) in Holzfassung und solche ganz in Glas, 12 Zoll lang, mit Holzeinfassung, Sacharometer, welche die in jedem Quart enthaltenen Lothe Zucker anzeigen; Aerometer nach Baumé, 1000theilige Aerometer, Aerometer für die Lauge nach Prozenten; Essig-, Lutter- u. Branntwein-Waagen, Alkoholometer mit Thermometer in einer Spindel, sämmtlich von J. C. Greiner sen. u. Sohn in Berlin, verkaufen zu den billigsten Preisen:
Hübner und Sohn,
eine Treppe, Ring- u. Kränzelmarkt-Ecke Nr. 32.

## Altes Bau-Material.

Sämmtliche Oefen, Thüren, Fenster und Zubehör des Vorderhauses auf der Ohlauer-Straße, zur Färber-Ecke genannt, sind Anfang Januar k. J. verkäuflich, können aber schon jetzt besichtigt werden.

Zu bevorstehendem Weihnachts-Feste empfehlen wir unser reich sortirtes Lager
Fein gemalter und vergoldeter Tassen und Taback-Köpfe,
Berliner feinen Porzellan zu Fabrikpreisen,
Gesundheits-Geschirr,
Englisches, Frankfurter und andres Steingut,
Englische und andere Glaswaaren,
Englische und andere Tischmesser,
Englische und andere lackirte Waaren ꝛc.
alles zu den billigsten Preisen.
J. G. Mücke & Vogts Erben.
Breslau, Ring Nr. 20.

Von Breslau bis Grünhübel auf der Nimptscher Straße ist eine halbe Tonne Salz verloren gegangen. Der ehrliche Finder hat sich bei der Accise am Thore oder im Gasthaus in Grünhübel zu melden. Breslau, den 10. Dezbr. 1836.
Otto,
Fuhrmann aus Glatz.

Es sind am 3. Novbr. aus Versehen einem Kutscher, dessen Herrschaft im gelben Löwen auf der Oderstraße logirte, mehre Pakete, enthaltend Noten, eingehändigt worden. Es wird gebeten, selbige an den Besitzer des gelben Löwen, Herrn Landeck, baldigst gelangen zu lassen.

Ein Flügel von gutem Ton ist billig zu verkaufen, Mäntlergasse Nr. 16, Parterre.

Leipziger gefütterte Schuhe, d. Paar $12\frac{1}{2}$ Sgr.
weiße Filzschuhe, 15 Sgr.,
ungefütterte dito, 10 Sgr.,
empfiehlt die Mode-Schnittwaaren-Handlung des
Heymann Labandter,
Riemerzeile Nr. 16.

Gemästetes Rindvieh steht zum Verkauf bei dem Dominio Bankwitz, Namslauer Kreises.

In dem neuerbauten Eckhause, Albrechtsstraße Nr. 27, dem Postgebäude gegenüber, ist Termin Ostern die 1ste und 2te Etage, jede aus 5 Zimmern nebst allem nöthigen Beigelaß bestehend, zu vermiethen, jedoch nur an stille Familien. Das Nähere Mäntlergasse Nr. 16 Parterre.

NEUE REGENSCHIRME
ohne Feder
sind durch diese neue Erfindung
der Zerbrechens der Stöcke nicht ausgesetzt
D. GALLYOT
Regen u. Sonnenschirm Fabrikant
Breslau
empfiehlt auch zugleich die, wo Stahlstangen die Stelle des Fischbeins vertreten, zu äußerst billigen Preisen,
Ring Nr. 29 in der goldnen Krone.

# Zu Weihnachtsgaben

empfehle ich die feinsten Pelzsachen, als: Boas, Muffen, Pellerinen, Palatinen, Fräsen etc., im neuesten Geschmack und reichhaltiger Auswahl, ferner:

Die schönsten Siberisch-Russischen Kronzobel, Virginische Zobel, Kamtschatka-Blaufüchse, Nerze, Marder, Chinchella, und verschiedene andere feine Pelzwaaren zu Besätzen an Damenpelzen etc., sodann:

Reisepelze und Quirées von Virg. Iltis, Bär, Schuppen, Griesfuchs, Wolf etc., Morgenpelze, Herrenröcke mit feinen Pelzfuttern und verschiedenen Besätzen, Futter zu Damenmänteln von Podolischem, Tartarischem und Schweizer Fuchs, von Feehwammen, Hamster, Canin etc., Futter und Besätze zu Herrenpelzen von allem dazu sich eignenden Pelzwerk, ferner:

Grosse und kleine Fussteppiche, Fusssäcke und Fusskörbchen, Wintermützen von Biber und Astrachan, Handschuhe und Pulswärmer, desgl Pellerinen, Boas und Muffe etc. für Kinder.

Alle angeführten Sachen sind bester Qualität, vorzüglich sauber und gut gearbeitet und zu sehr mässigen Preisen zu haben im

**Pelzwaaren-Lager von Heinrich Lomer,**
**Ohlauer-Strassen- und Ring-Ecke in der goldenen Krone.**

---

Pariser Bronce-, Porzellan- und Alabaster-Uhren, als auch Damen- und Herren-Cylinder-Uhren, empfiehlt in geschmackvoller und neuester Art zur gütigen Beachtung: M. A. Franzmann, Uhrmacher, Albrechts-Straße Nr. 41.

---

Die bevorstehende Weihnachtszeit veranlaßte mich, noch ansehnliche Transporte der vorzüglichsten Seiden-Waaren, Mäntelstoffe, Umschlagetücher, glatte und façonnirte Thibets, feine wollene Kleiderstoffe;

ferner für Herren:

die neuesten Westen in Sammt, Seide und Wolle, Foulard-Taschentücher, Vorhemdchen, Halskragen, Wiener und Londner Cravatten, als auch viele andere geschmackvolle Sachen kommen zu lassen.

Diese neuen Vorräthe enthalten Alles, was die Mode Geschmackvolles an Vorzüglichkeiten für diesen Winter hervorgebracht hat; es bittet daher um recht zahlreichen Besuch:

Breslau, im December.

**Heinr. Aug. Kiepert,**
am großen Ringe Nr. 18, dem Fischmarkt gegenüber.

---

## Spielwaaren-Verkaufs-Ausstellung.

Einem hochzuverehrenden Publikum erlauben wir uns hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß wir, außer unserm fortbestehenden Lokal, Junkernstraße und Blücherplatz-Ecke, zur bequemern Auswahl die im vorigen Jahre mit vielem Beifall aufgenommene Verkaufs-Ausstellung wiederum im alten Rathhause am Ringe 1ster Stock, dem Anfrage- und Adreß-Büreau gegenüber, mit Anfang des Christmarkts eröffnen werden.

Indem wir um gütigen Besuch bitten, verfehlen wir nicht zu bemerken, daß unser Lager aufs reichhaltigste mit allen Arten der neuesten und schönsten Spielwaaren assortirt ist, und daß wir dieselben aufs möglichst billigste, aber nur zu festen Preisen verkaufen.

**Augustin & Sohn.**

---

Der Ausverkauf von Putz- und Mode-Waaren wird fortgesetzt in der Handlung des

**L. Oppenheimer, Ring Nr. 2.**

---

Mit modernen Hauben und Hüten empfiehlt sich zu äußerst billigen Preisen die neue Putz-Handlung E. L. Pulvermacher, Ohlauer-Straße im blauen Hirsch.

---

**Schlaf-**
Haus- und Morgen-Röcke für Herren, von den allerneuesten und ächtesten Stoffen angefertigt, doppelt wattirt und so fest genäht, daß sie mindestens einige Jahre halten, sind zu den außerordentlich billigen Preisen von 2, 2½, 3, 3½, 4, 6 bis 10 Rthlr. zu haben: in der Handlung, Junkern-Straße Nr. 36, parterre, dem Konditor Herrn Perini gegenüber.

---

Eine Partie neuer ganz modern gearbeiteter Kleidungsstücke für Herren, bestehend in

**Mänteln, Röcken, Beinkleidern**

u. s. w., sind, um damit zu räumen, zu

**auffallend billigen Preisen**

zu verkaufen am Rathhause Nr. 4 im goldnen Krebs, der großen Waage schräge über.

---

## Kapitalien

sind stets auf Wechsel, oder gegen andere beliebige Sicherheit zu annehmbarem Zinsfuß zu vergeben.

Ebenso werden Hypotheken, Erbforderungen und dergl. in baar Geld umgesetzt, auch Wechsel diskontirt durch

**Eduard Gross,**
Inhaber des Kommissions-Komptoirs.
Altbüßer-Straße Nr. 52.

---

Unterkommen-Gesuch.

Ein Konditor-Gehülfe, mit guten Zeugnissen versehen, sucht ein baldiges Unterkommen. Näheres Heilige-Geist-Straße Nr. 1.

# Die Französische Blumen- und Handschuh-Niederlage des D. Weigert Schmiedebrücke Nr. 62,

empfiehlt folgende Artikel zu

## Fabrik-Preisen: Pariser Blumen, Negligé-Hauben, Gardinen-Mousseline und Franzen,

Herren- und Damen-Strümpfe und

## Sehr billige Handschuhe für Herren:

feine Pariser Glacé-Handschuh à 10 bis $22\frac{1}{2}$ Sg.
— — — gelascht à 15—25 Sgr.
— — — Dänische à $7\frac{1}{2}$ Sgr.
— — koul. waschlederne à 10—$12\frac{1}{2}$ —
— weiße — à 6—$12\frac{1}{2}$ —
— und koul. wildlederne à 20—35 —
halbseidene à 4—6 —
bastseidene à $17\frac{1}{2}$ —
feine seidene à 20—25 —

## für Damen:

feine Pariser Glacé-Handschuhe à 6—$17\frac{1}{2}$ Sgr.
— — gestickt à $12\frac{1}{2}$ —
braune Dresdener à $4\frac{1}{2}$—10 —
Dänische à 6 —
halbseidene à 4—6 —
bastseidene à 15 —
feine seidene à $17\frac{1}{2}$—20 —
feine weiße lange Glacé-Handsch. à $17\frac{1}{2}$—30 —

Die Leinwandhandlung des G. E. Schubert, unter den Leinwandbuden in Adam und Eva, empfiehlt Nachstehendes bei herannahender Fest-Zeit in vorzüglichster Auswahl und bester Qualität, als:

## Züchen-, Inlet-, Schürzen- und Kleider-Leinewand, ächt leinene Creas und gebleichte Leinewand,

in vorzüglichster Reinheit und Güte;

## die besten Parchente,

wie alle in dieses Fach schlagenden Artikel, unter Versicherung prompter und reellster Bedienung zu geneigtester Beachtung.

## Goldene Cylinder-Uhren für Herren und Damen,

**in großer und schönster Auswahl, empfiehlt zu den solidesten Preisen zur geneigten Abnahme:**

## die Uhren-Handlung der Gebrüder Bernhard,

**Neusche-Straße Nr. 3, neben dem goldnen Schwerdt.**

## Bekanntmachung.

Montag den 12ten d. M. findet ein Ausschieben von Kunstsachen statt, so wie musikalische Abendunterhaltung. Anfang 4 Uhr. Wozu ergebenst einladet:

Mentzel, Koffetier vor dem Sandthor.

Comptoir zu vermiethen im ersten Hofe, 60 Rthlr. per Anno: Junkernstrasse Nr. 2.

Der Ausverkauf von Juwelier-Waaren wird, laut Anzeige vom 3ten und 5ten d. M., fortgesetzt: Nikolai-Straße Nr. 2 eine Treppe hoch.

## Meubles u. Spiegel,

**in Mahagoni-, Zuckerkisten-, Kirschbaum-, Birken- und Erlen-Holz, empfehlen zur geneigten Abnahme:**

## Bauer & Komp.,

**Naschmarkt Nr. 49, im Kaufmann Prageerschen Hause.**

Zu verkaufen sind bald bei dem Dominio Stephanshayn, Schweidnitzer Kreises, 125 Stück große, sehr fett und schwer gemästete Schöpse.

Durch einen vortheilhaften Einkauf einer Partie

## sehr schöner Damentuche,

in allen Farben, sind wir im Stande, solche höchst wohlfeil zu verkaufen, auch nehmen wir Bestellung auf

## fertige Damenhüllen

an, und besorgen solche, ganz fein und modern gearbeitet, auf's Wohlfeilste und Schnellste.

Seeligmann & Herz, am Rathhause Nr. 4, im goldnen Krebs, der großen Waage schräg über.

## Elbinger Neunaugen

in $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ Fäßchen, auch schockweise sind zu sehr billigen Preisen zu haben bei:

**G. Oeffeleins Wwe. und Kretschmer.**
Karlsstraße Nr. 46.

## Shawls für Herren

sind wieder in allen Farben vorräthig, von $1\frac{1}{6}$ Rthlr. an, in der Handlung der Herren-Garderobe-Artikel von

Gebr. Neisser, Ring Nr. 24, neben dem ehemaligen Accise-Amte.

## Franz Pätzolt,

Regen- und Sonnenschirm-Fabrikant,

**Ohlauerstraße Nr. 2,**

empfiehlt zu dem bevorstehenden Christmarkt die reichste Auswahl seines Fabrikats, nach dem neuesten Wiener und Pariser Geschmack, besonders viele ganz neue Sorten seidene Regenschirme in mannigfacher Art, worunter sich Eine vorzüglich wegen ihrer Eleganz, mit Stahlstock und Stahlfischbein auszeichnet und zu Geschenken sich eignen würde.

Großes Lager gefertigter Herren- und Damen-Hemden bei

**Heinr. Aug. Kiepert,** am großen Ringe Nr. 18.

Zum Wurst-Abend-Essen, Montag den 12ten Dezember, ladet ergebenst ein:

Rothhaar, Nikolai-Thor im gold. Kreuz.

Geschwister Burghardt, Nikolai-Straße Nr. 2, nahe am Ringe, empfehlen bei heranahendem Weihnachts-Markt die modernsten Hüte, Putz- und Negligé-Hauben, feine Ball-Blumen, so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu vorzüglich billigen Preisen.

Pfannenkuchen, täglich frisch mit Punschfüllung $1\frac{1}{4}$ Sgr., mit Himbeeren und kandirt 1 Sgr., mit Pflaumenfüllung 9 Pf., zu haben: bei

Karl Kluge, Konditor, Junkernstraße Nr. 12.

Sägespäne, zum Fleischräuchern sehr zu empfehlen, sind zu haben: Sandthor, Mühlgasse Nr. 2.

## Angekommene Fremde.

Den 9. Decbr. Blaue Hirsch: Hr. Gutsb. Baron v. Lüttwitz a. Naselwitz. — Rautenkranz: Hr. Kfm. Helm a. Oels. — Gold. Gans: Hr. Kaufm. Kattner a. Nimptsch. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsb. Graf v. Suminski aus Neu-Grabia. Opernsängerin Carl aus Berlin. — Deutsche Haus: Hr. Oberamtm. Fassong a. Triebusch. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kfm. Feigenblatt a. Czenstochau. — Große Stube: Hr. Part. v. Raczynski a. Siurkowo. HH. Gutsb. v. Petkowski a. Stwolno u. v. Falkenhayn a. Polnisch-Hammer. Privat-Logis: Antonienstraße 20. Hr. Gutsb. Lange a. Bergen auf der Insel Rügen.

Den 10. December. Weiße Adler: Hr. Gutsb. Graf v. Krockow a. Pommern. Hr. Oberförster Schotte a. Kuhbrück. Hr. Amtsr. Block a. Schierau. — Rautenkranz: Hr. Bataillonsarzt Dr. Stenzel a. Oels. Hr. Gutsb. Eiselen a. Schwierse. — Gold. Zepter: Frau Gutsb. v. Wisiolowska aus Strzyczew. — Gold. Schwerdt: HH. Kfl. Lochner a. Burtscheid u. Sime a. Berlin. — Zwei gold. Löwen: Hr. Bau-Inspektor Mente aus Liegnitz. Hr. Major Schmidt a. Brieg. — Hotel de Silesie: HH. Gutspächter Richter a. Krzywosondowo und Milisch a. Oels. Fr. Regierungsräthin v. Zawadzka a. Liegnitz Hr. Dr. der Philosophie Kunheim a. Berlin. — Deutsche Haus: Hr. Kanzler Lessing a. Wartenberg. Hr. Major v. Heugel a. Kentschkau. Hr. Rittmstr. Unger aus Trachenberg. — Gold. Gans: Hr. Kfm. Zennegg a. Reichenbach. — Große Christoph: Hr. Zuckersiedermstr. Hämsen a. Hamburg.

## WECHSEL- UND GELD-COURSE.

**Breslau, vom 10. December 1836.**

| Wechsel-Course. | | Briefe. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Amsterdam in Cour. | 2 Mon. | — | 140 |
| Hamburg in Banco | à Vista | — | $150\frac{5}{6}$ |
| Dito . . . . . . . | 2 W. | — | — |
| Dito . . . . . . . | 2 Mon. | 150 | — |
| London für 1 Pf. St. | 3 Mon. | 6. $22\frac{1}{3}$ | — |
| Paris für 300 Fr. . | 2 Mon. | — | — |
| Leipzig in W. Zahl. | à Vista | $102\frac{1}{3}$ | — |
| Dito . . . . . . . | Messe | — | — |
| Dito . . . . . . . | 2 Mon. | — | — |
| Berlin . . . . . . . | à Vista | — | $99\frac{3}{4}$ |
| Dito . . . . . . . | 2 Mon. | $99\frac{1}{3}$ | — |
| Wien in 20 Kr. . . | 2 Mon. | $101\frac{1}{6}$ | — |
| Augsburg . . . . . | 2 Mon. | — | $101\frac{1}{3}$ |
| **Geld-Course.** | | | |
| Holländ. Rand-Ducaten . . | | $95\frac{1}{2}$ | — |
| Kaiserl. Ducaten . . . . . | | $95\frac{1}{2}$ | — |
| Friedrichsd'or . . . . . . . | | — | 113 |
| Poln. Courant . . . . . . . | | — | $103\frac{1}{3}$ |
| Wiener Einl.-Scheine . . . | | $41\frac{1}{12}$ | — |
| **Effecten-Course.** | Zins-Fuss. | | |
| Staats-Schuld-Scheine | 4 | $101\frac{7}{12}$ | — |
| Seehdl.Pr.Scheine à 50R. | — | — | $62\frac{2}{3}$ |
| Breslauer Stadt-Obligat. | 4 | — | $104\frac{1}{2}$ |
| Dito Gerechtigkeit dito | $4\frac{1}{2}$ | 89 | — |
| Gr.Herz. Posen.Pfandbr. | 4 | $103\frac{5}{12}$ | — |
| Schles.Pfndbr.v.1000R. | 4 | — | $106\frac{1}{4}$ |
| dito dito 500 - | 4 | — | $106\frac{1}{2}$ |
| dito dito 100 - | 4 | — | — |
| Disconto . . . . . . . | — | 5 | — |

## Getreide-Preise.

**Breslau den 10. December 1836.**

| | Höchster. | Mittlerer. | Niedrigster. |
|---|---|---|---|
| Waizen: | 1 Rtlr. 12 Sgr. 6 Pf. | 1 Rtlr. 8 Sgr. 6 Pf. | 1 Rtlr. 4 Sgr. 6 Pf. |
| Roggen: | — Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf. | — Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf. | — Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf. |
| Gerste: | — Rtlr. 22 Sgr. — Pf. | — Rtlr. 20 Sgr. — Pf. | — Rtlr. 18 Sgr. — Pf. |
| Hafer: | — Rtlr. 13 Sgr. — Pf. | — Rtlr. 11 Sgr. 7 Pf. | — Rtlr. 10 Sgr. 3 Pf. |

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.

**Nebst literarischer Anzeige der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53), mehrere gemeinnützige Werke betreffend.**